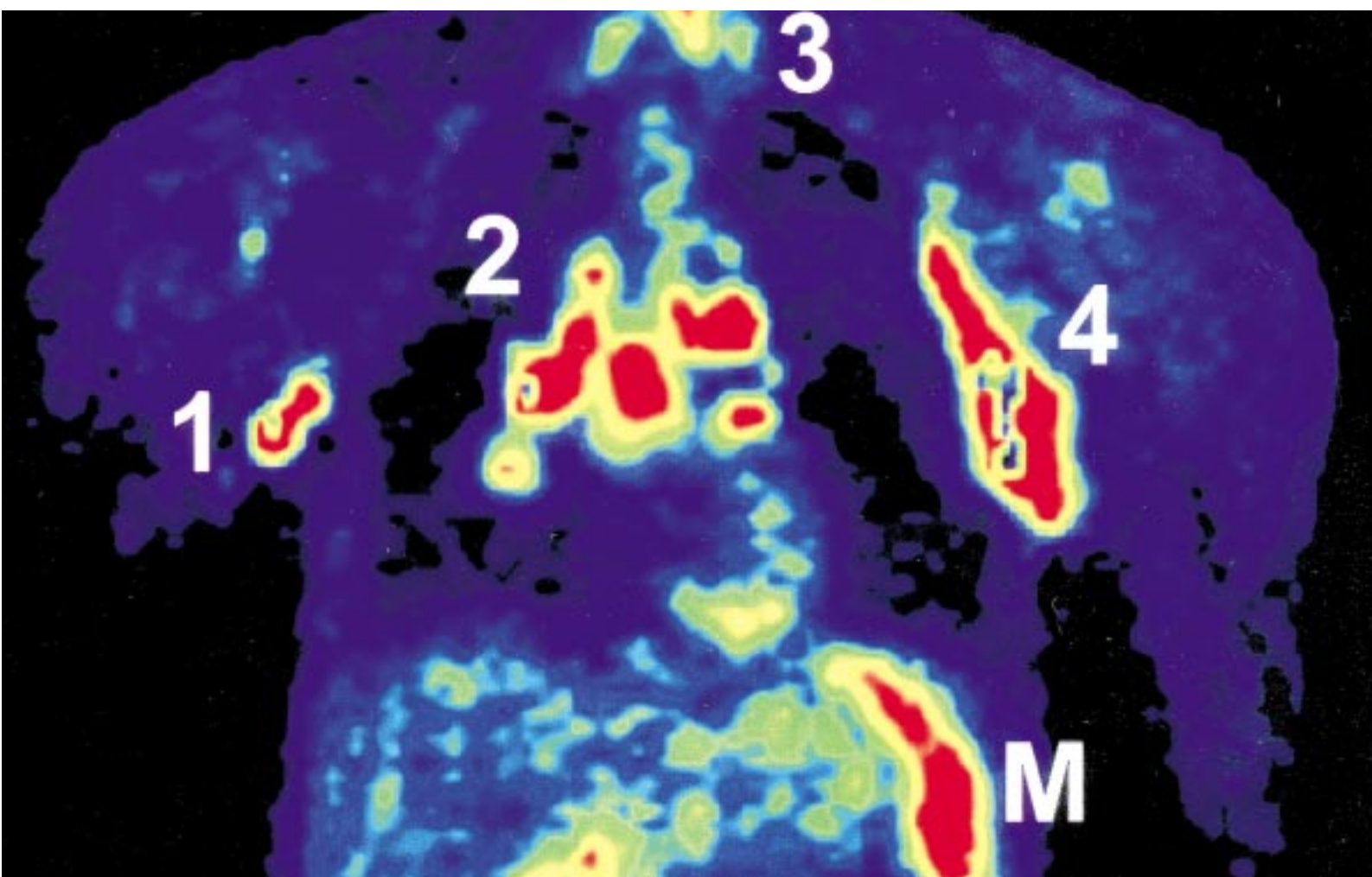


F R E I B U R G E R  
*Uni-Magazin*

ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT



FREIBURG



**NUKLEARMEDIZIN** *Forschung von PET bis Papillon*

**VERARMTE BÖDEN** *Steine ernähren den Wald*

**ARBEITSPLATZ UNI** *Mitarbeiter im Portrait*



**VON PET BIS PAPILLON**

Nuklearmediziner treffen sich in Freiburg

3

**ALUMNI-REKTOR-SOMMERBALL**

Die Universität lädt zum „Tanz der Kulturen“

6

**SOZIALWISSENSCHAFT GEHT INTERNATIONALE WEGE**

Neuer Studiengang „Global Studies“

7

**KOLUMNE**

Leere Geldbeutel

8

**AUS DEN FAKULTÄTEN**

9

**WALDBÖDEN GEBEN ANLASS ZUR BESORGNIS**

Muss sich der Wald von Steinen ernähren?

13

**DAS GEHEIME DOPPELLEBEN DER SIGRID LANG**

Die Weltmeisterin im Wintertriathlon studiert in Freiburg

14

**DIE US-NIEDERLASSUNG IM VISIER**

Erfolgreiche Uni-Ausgründung: Die ChemCon GmbH

16

**PATENSCHAFTEN FÜR JUNGUNTERNEHMER**

CTO berät Forscher, die sich selbständig machen

17

**SOMMERFERIEN IM VERSCHNEITEN FREIBURG**

Internationale Winterkurse des DAAD

19

**ARBEITSPLATZ UNI**

Wir stellen Mitarbeiter vor

20

**ERWEITERTES ANGEBOT IN DER UB**

Sonderdrucke digital verfügbar

22

**SOMMERKURSE DER AKADEMIE**

24

**WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT**

25

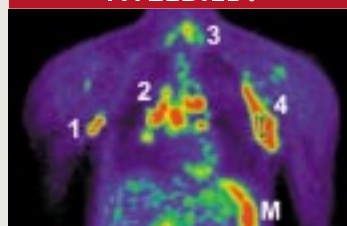
**EXPRESS**

26

**VERBAND DER FREUNDE**

29

**TITELBILD:**



Mit dem Verfahren der Positronen-Emissions-Tomographie (PET) werden die befallenen Lymphknoten eines Patienten, der an Lymphknotenkrebs leidet, dargestellt. Ab Seite 3 berichten wir über die nuklearmedizinischen Forschungsaktivitäten am Freiburger Universitätsklinikum, bei denen das PET-Verfahren derzeit im Mittelpunkt steht.

**EDITORIAL**

**LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,**

Wenn sich dieser Tage rund 1500 Wissenschaftler in Freiburg zur Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin treffen, wird unter anderem über neue Behandlungsoptionen bei Krebserkrankungen, die Positronen-Emissions-Tomographie, über Diagnose- und Therapiekonzepte bei degenerativen Erkrankungen des Gehirns sowie über Schilddrüsenerkrankungen diskutiert. Mitveranstalter dieses großen Fachkongresses ist die nuklearmedizinische Abteilung der Radiologischen Universitätsklinik in Freiburg, die wir Ihnen in dieser Ausgabe des Freiburger Uni-Magazins vorstellen.



Mit der Problematik des Waldsterbens befasst sich der Forstwissenschaftler Prof. Dr. Ernst Hildebrand. Er fand heraus, dass Bäume anscheinend in der Lage sind, direkt aus Steinen ihre Nährstoffe zu gewinnen. Durch diese Entdeckung erklärt sich, warum junge Buchenwälder im Schwarzwald trotz extrem nährstoffarmer Böden erstaunlich gut gedeihen. Der Wald scheint sich an seine Umwelt anzupassen: Gibt der Boden nichts mehr her, muss sich der Wald von Steinen ernähren.

Hochleistungssport und Studium - so denkt man auf den ersten Blick - ist unmöglich zu vereinbaren. Der amtierenden Weltmeisterin im Wintertriathlon, Sigrid Lang, scheint dies jedoch spielend zu gelingen. Unsere Mitarbeiterin Melanie Berger ließ sich von der Sportlerin in das Geheimnis ihres Doppellebens einweihen.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihnen

**IHRE REDAKTION**





# VON PET BIS PAPILLON

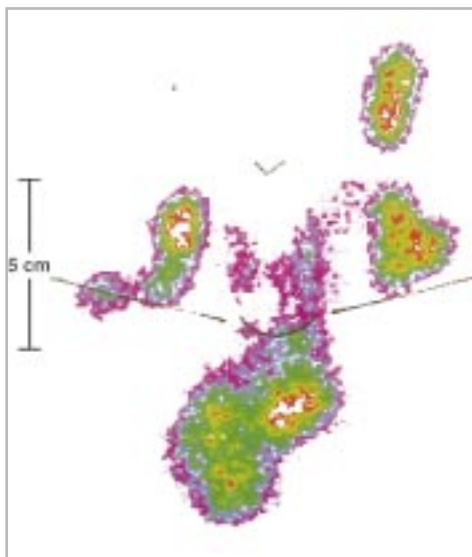
## Nuklearmediziner treffen sich zum Kongress in Freiburg

Rund 1500 Nuklearmediziner und Wissenschaftler angrenzender Fachbereiche treffen sich dieser Tage zur 40. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin (DGN) im Freiburger Konzerthaus, die die Gesellschaft gemeinsam mit der Abteilung Nuklearmedizin der Radiologischen Universitätsklinik Freiburg ausrichtet. Aus diesem Anlass stellen wir Ihnen Forschungsschwerpunkte der Freiburger Nuklearmedizin sowie zentrale Themen des Kongresses, wie zum Beispiel neue Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten bei Krebserkrankungen, vor.

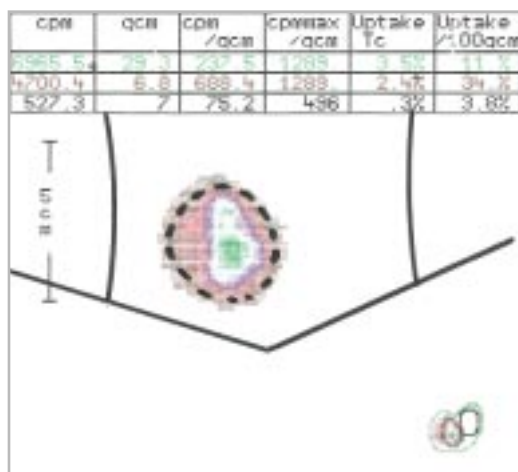
Vor mehr als fünfzig Jahren, im August 1951, wurde am Freiburger Universitätsklinikum erstmals ein Patient mit radioaktivem Iod behandelt, aus Strahlenschutzgründen damals noch in einem abgelegenen Einzelzimmer der Medizinischen Klinik. Heute ist die Nuklearmedizin in einem eigenen Gebäude untergebracht. 17 Betten hat die Station, in der Patienten mit offenen radioaktiven Stoffen behandelt werden; benannt ist sie nach dem Pionier der Nuklearmedizin, Georg von Hevesy.

### FREIBURG, EIN PET-ZENTRUM

Zunehmende Bedeutung, nicht nur in der Freiburger Nuklearmedizin, hat in den vergangenen Jahren die Positronen-Emissions-Tomographie (PET) erlangt. Seit 1996 existiert am Freiburger Universitätsklinikum ein PET-Zentrum, weshalb das Verfahren derzeit im Mittelpunkt aller nuklearmedizinischen Forschungsaktivitäten steht. Bei PET handelt es sich um ein Diagnoseverfahren,



Scintigramm eines großen Knotenkrebzes. Viele speichernde Herde zeigen die Überfunktion der Schilddrüse, die sich als Folge des Kropfes entwickelt hat.

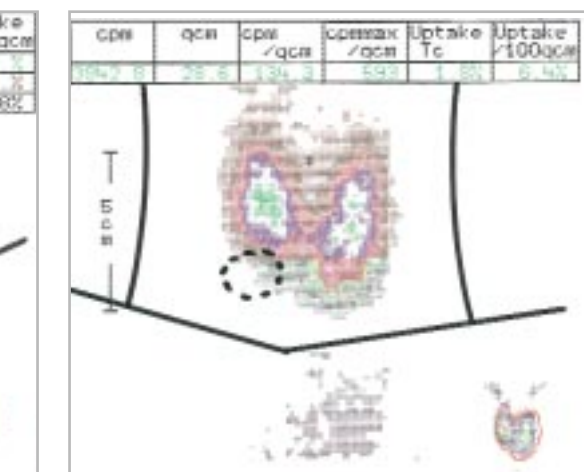


Schildrüsenszintigramm einer 45-jährigen Patientin, die wegen Herzrhythmusstörungen und Gewichtsabnahme zum Arzt ging. Der Befund: Eine Überfunktion der Schilddrüse und ein Knoten an der rechten Halsseite. Links im Bild zeigt sich ein so genannter heißer Knoten, der zu viel Schilddrüsenhormon produziert und somit Auslöser der Überfunktion ist. Das übrige Schilddrüsenengewebe stellt sich nicht dar. Die Patientin wurde in der Nuklearmedizin des Universitätsklinikums mit einer Radioiod-Therapie behandelt. Der Erfolg: Nach drei Monaten waren die Herzrhythmusstörungen verschwunden und die Gewichtsabnahme gestoppt. In der rechten Abbildung ist der Knoten nun nicht mehr zu sehen, dafür zeigt sich nun das übrige Schilddrüsenengewebe.

das nicht-invasiv physiologische Funktionen und biochemische Prozesse in ihrer zeitlichen Abfolge und räumlichen Verteilung am lebenden Organismus messen und darstellen kann. Hierbei handelt es sich um Stoffwechselforgänge, Wechselwirkung von Botenstof-

fen und Rezeptoren auf der Zelloberfläche, Signalübertragung in der Zelle oder von Zelle zu Zelle um Genexpression. Durch das Einbringen geringster Mengen an radioaktiven Stoffen, etwa in eine Vene, findet keine Rückwirkung auf die physikalische und chemische Beschaffenheit des Organismus statt, seine Funktion bleibt durch die Diagnosemaßnahme ungestört. Ein klassisches Beispiel für dieses, auf von Hevesy

mors aufzeigen, was eine Computertomografie nicht leisten kann. Ebenso kann mit PET dargestellt werden, ob eine Chemotherapie erfolgreich verläuft. Rund 70 Prozent der Patienten, die in der nuklearmedizinischen Abteilung von Professor Ernst Moser mit PET untersucht werden, kommen daher von der benachbarten onkologischen Abteilung von Professor Roland Mertelsmann. Auch in der Kardiologie oder der Neurologie erfolgt eine PET-Untersuchung häufig unter der Fragestellung, ob etwa der Herzmuskel eines Patienten nach einem Infarkt noch vital ist, oder welche Teile des Gehirns eines Alzheimer-Kranken befallen sind. Des Weiteren lässt sich mit PET, insbesondere bei Kindern, der Entstehungsort epilep-



zurückgehende Tracerprinzip ist die Darstellung der Schilddrüse mit radioaktivem Iod. PET wird am Freiburger Klinikum in den Bereichen Onkologie, Kardiologie und Neurologie eingesetzt. So kann das Verfahren beispielsweise die Vitalität eines Tu-

tischer Anfälle nachweisen. Mittlerweile hat die Deutsche Gesellschaft für Nuklearmedizin in Kooperation mit den klinischen Partnern so genannte Konsensuspapiere zum Einsatz von PET für die wichtigsten Einsatzfelder erarbeitet und publiziert. Anhand der

aktuellen Literatur wurde geprüft, ob eine PET-Untersuchung für eine exakt definierte Fragestellung, zum Beispiel das Ansprechen eines Tumors auf die Therapie, angemessen und von klinischem Nutzen oder überflüssig ist. Bei dieser Evaluation spielten auch die vom Freiburger PET-Zentrum eingebrachten Daten eine wichtige Rolle. Der Wissenschaftsrat führte im vergangenen Jahr eine vergleichende Bewertung der wissen-

schaftlichen Aktivitäten der einzelnen PET-Standorte in Deutschland durch. Unter den universitären Einrichtungen fand sich, gemessen an Zahl und Qualität der Publikationen, Freiburg auf Platz drei. PET-Untersuchungen dauern mit 60 bis 90 Minuten vergleichsweise lange. Diese Zeiten sind schwer kranken Patienten kaum zumutbar. Die Medizinphysiker der Abteilung haben in Kooperation mit

## MEILENSTEINE IN DER ENTWICKLUNG DER KREBSTHERAPIE

Ein Freiburger hat vor fast 30 Jahren mit seinen Forschungen den Grundstein für eine hoffnungsvolle neue Krebstherapie gelegt: Georges Köhler. Gemeinsam mit Cesar Milstein beschrieb er 1975 erstmals die Herstellung monoklonaler Antikörper, eine wichtige Entdeckung für die Radioimmuntherapie. 1984 wurden die beiden Wissenschaftler dafür mit dem Nobelpreis ausgezeichnet.



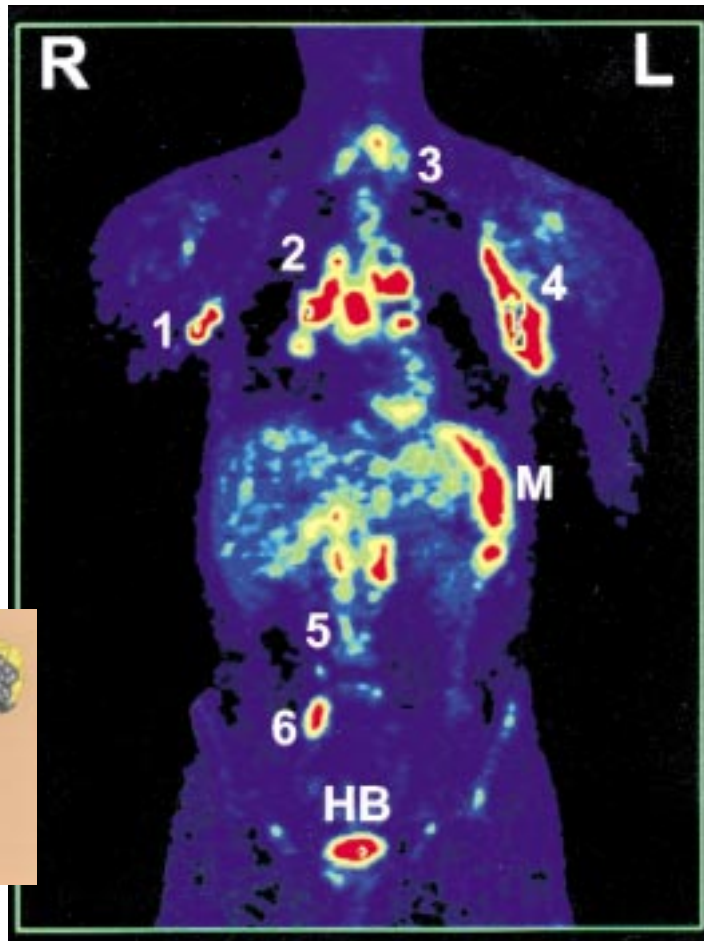
Molekulare Struktur eines Antikörpers.

Durch die Entdeckung von Köhler und Milstein lassen sich Antikörper inzwischen gentechnologisch in hoher Spezifität und Reinheit herstellen, so dass sie klinisch eingesetzt werden können. Antikörper erkennen spezifische Strukturen auf der Oberfläche verschiedener Zellen, so auch bei Tumorzellen. Ende der achtziger Jahre wurden zunächst teilweise humanisierte und schließlich vollkommen humanisierte Antikörper gentechnologisch hergestellt. Mit einem ersten Antikörper gegen ein Molekül auf der Oberfläche von Brustkrebszellen und einem Antikörper gegen ein Molekül auf der Oberfläche von B-Zell-Lymphomen wurden dann die ersten klinischen Erfolge erzielt.

Ende der achtziger, Anfang der neunziger Jahre wurden so genannte Immuntoxine erstmals klinisch eingesetzt. Hierbei handelt es sich um Antikörpermoleküle, an die ein - meist bakterielles - Toxin gekoppelt ist, das mittels Antikörper gezielt in die abzutötenden Zellen eingebracht wird.

Seit Ende der neunziger Jahre werden vermehrt auch radioaktive Moleküle an Antikörper gekoppelt, so genannte Radioimmunokonjugate, die dann im Rahmen der Radioimmunotherapie zum Einsatz kommen. Der Vorteil: Dadurch dass strahlende Teilchen über den Blutkreislauf direkt an das Tumorgewebe herangebracht werden können, entwickeln sie dort ihre optimale Wirkung, während das übrige Körpergewebe geschont wird. Erste Ergebnisse erscheinen außerordentlich Erfolg versprechend: Selbst bei Lymphomen, die auf klassische therapeutische Substanzen nicht reagieren, kann bei rund 60 Prozent ein erneutes Ansprechen durch ein Radioimmunokonjugat erreicht werden.

Eine große Bedeutung für die Onkologie sieht der Freiburger Krebspezialist Professor **Roland Mertelsmann** in dem neuen Verfahren, das bislang nur in den USA erprobt wurde. Doch schon im Laufe diesen Jahres, schätzt Mertelsmann, könnten auch deutsche Kliniken die Zulassung erhalten, mit der innovativen Therapie zu arbeiten.



Bei einem 34-jährigen Patienten mit bösartiger Lymphknotenerkrankung (Morbus Hodgkin) wurde eine Positronen-Emissions-Tomographie (PET) durchgeführt. 90 Minuten nach Injektion von radioaktiv markierter Glukose werden die befallenen Lymphknoten sichtbar, da sie über einen erhöhten Zuckerstoffwechsel verfügen, sie leuchten als Herde in roter Farbe. Betroffen sind die Lymphknotenstationen in der rechten (R) und linken (L) Achsel (1, 4), im Mittelfellraum (Mediastinum; 2), am Hals (3), neben der Hauptschlagader im Bauch (5) und neben der rechten Beckenarterie (6). Auch die Milz (M) ist befallen. Zur weiteren anatomischen Orientierung dient die Harnblase (HB); sie stellt sich dar, da ein Teil des radioaktiven Zuckers über den Urin ausgeschieden wird.

der hiesigen Fakultät für Physik und dem Institut für Biomedizinische Technik der Universität Karlsruhe eine Software entwickelt, um die Untersuchungszeiten deutlich – um circa 30 Prozent – zu verkürzen. Gleichzeitig wurde die Bildqualität verbessert. Es ist gelungen, selbst sehr kleine Herde mit PET zweifelsfrei nachzuweisen. Damit wurde die PET-Diagnostik noch sicherer.

## KÜRZERE UNTERSUCHUNGSZEITEN

Trotz der führenden Rolle von PET in der forschenden Nuklearmedizin gibt es weitere wissenschaftliche Schwerpunkte der Freiburger Abteilung: Ein Projekt

validiert das Wächter-Lymphknoten-Konzept bei Karzinomen mit bevorzugter lymphogener Metastasierung wie das Mammakarzinom. Bislang wurden beim Vorliegen von Brustkrebs regelhaft alle Lymphknoten in der Achsel entfernt, dadurch kommt es immer wieder bei den betroffenen Patientinnen zu einer äußerst unangenehmen Armschwellung durch Lymphstau. Bei einer histologischen Aufbereitung dieser entfernten Lymphknoten fällt aber auf, dass diese nur etwa in der Hälfte der Fälle vom Karzinom befallen sind. Nun gilt es zu entscheiden, wann ein Karzinombefall der Lymphknoten vorliegt. Hierzu hat sich die szintigraphische Darstellung des „Wächter-



Lymphknotens“ bewährt. Nach Injektion eines Radiopharmazeutikums unter die Haut stellt sich der in der Abstrombahn des Tumors liegende erste Lymphknoten (Wächter-Lymphknoten) dar. Er wird auf der Haut markiert und in einer unmittelbar an die Szintigraphie anschließenden Operation entfernt. Ist er nicht von Tumorzellen befallen, wird auf eine Entfernung weiterer Lymphknoten verzichtet. Dieses Projekt wird in enger Zusam-

## SCHILDRÜSEN-SCREENING

Neue Erkenntnisse zur Häufigkeit von Schilddrüsenerkrankungen hat die Schilddrüsen-Initiative „Papillon“ zu Tage gebracht: Jeder dritte Berufstätige hat entweder eine vergrößerte Schilddrüse oder Knoten in der Schilddrüse. Das haben Wissenschaftler der Initiative, die unter anderem von der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin und der Deutschen

## PIONIER DER NUKLEARMEDIZIN: GEORG VON HEVESY



**Georg von Hevesy** ist einer der wichtigsten Pioniere des Faches Nuklearmedizin. Auf ihn geht das Tracerprinzip zurück. Dabei handelt es sich um Stoffwechseluntersuchungen mit geringsten Mengen radioaktiver Substanzen (Radiotracer), ohne dass dadurch Körperfunktionen beeinflusst werden. Dem ehemaligen Direktor des Institutes für Physikalische Chemie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg ist die 40. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin

gewidmet, die derzeit in Freiburg stattfindet. Tagungspräsident ist Prof. **Ernst Moser**, Ärztlicher Direktor der Abteilung Nuklearmedizin am Universitätsklinikum.

Von Hevesy, 1885 in Budapest geboren, studierte in seiner Geburtsstadt, in Berlin und Freiburg die Fächer Chemie, Mathematik und Physik. Nach Forschungsaufenthalten in Zürich, Karlsruhe, Manchester, Wien und Kopenhagen leitete er von 1926 bis 1934 das Institut für Physikalische Chemie in Freiburg. Wie viele seiner Kollegen mußte von Hevesy 1934 aus politischen Gründen die Albert-Ludwigs-Universität verlassen. 1963 kehrte er nach Freiburg zurück, wo er 1966 verstorben ist. Von Hevesy war mit Prof. Ludwig Heilmeyer befreundet, er hat ihn maßgeblich in seinen Plänen unterstützt, die klinische Nuklearmedizin an der Universität Freiburg zu etablieren. Ganz bewusst haben die Veranstalter den Freiburger Kongreß diesem Pionier der Nuklearmedizin gewidmet. Prof. Moser: „Wir wollen symbolisch und exemplarisch Wiedergutmachung für das Unrecht leisten, das durch rassistisch motivierte Verfolgung und Ausweisung zahlreichen Wissenschaftlern durch die hiesige Universität widerfahren ist“.



Mit einer Szintigraphie untersucht Professor Ernst Moser die Funktion der Niere einer Patientin mit Nierensteinen. Der Patientin wird eine radioaktive Substanz injiziert, der Detektor unter der Trage bildet die Niere ab.

menarbeit mit Ärzten der Freiburger Universitäts-Frauenklinik, Professor **Gerald Gitsch** und Professor **Günther Teufel**, durchgeführt.

Ein traditioneller Schwerpunkt der nuklearmedizinischen Abteilung stellt die Optimierung der Ergebnisse der Radioiodtherapie bei Erkrankungen der Schilddrüse dar. Die Mediziner haben unterschiedliche Dosis-konzepte zur Behandlung von Kröpfen mit Überfunktion entwickelt, so dass das nuklearmedizinische Verfahren in seiner Wirksamkeit gleichrangig zur Operation eingestuft werden kann.



Die Nieren-Szintigraphie wird auch bei Neugeborenen durchgeführt, wenn die Ultraschall-Untersuchung während der Schwangerschaft Probleme der Nierenfunktion gezeigt hat.

Gesellschaft für Endokrinologie getragen wird, bei der bislang größten bundesweiten Schilddrü-

sen-Screening-Aktion herausgefunden. Im Rahmen der bundesweit laufenden Aufklärungskampagne über unentdeckte Schilddrüsenerkrankungen führte die Papillon-Initiative bei Mitarbeitern verschiedener Unternehmen sowie an verschiedenen Universitäten und großen Kliniken Ultraschalluntersuchungen der Schilddrüse durch, um an einer großen Stichprobe Aussagen über Größe und Beschaffenheit der Schilddrüse zu gewinnen.

Von 47.687 Personen (25.431 Frauen und 22.256 Männer), die bis Februar 2002 untersucht worden waren, wiesen 18,4 Prozent vergrößerte Schilddrüsen (Kröpfe) auf. Knoten wurden in 25,4 Prozent der untersuchten Schilddrüsen gefunden. Vergrößerte Schilddrüsen plus Knoten fanden sich bei 9,3 Prozent der Personen. Bei Werkträgern, die älter als 45 waren, kamen vergrößerte Schild-

drüsen sowie Knoten deutlich häufiger vor als bei Berufstätigen, die jünger als 30 Jahre waren. Regionale Häufigkeitsunterschiede im Nord-Süd-Vergleich waren entgegen den Erwartungen nicht festzustellen. Neu war für die Wissenschaftler auch die Erkenntnis, dass Männer und Frauen nahezu gleichermaßen betroffen sind. Ziel der Kampagne ist es, das Bewusstsein der Bevölkerung für die Schilddrüsenerkrankungen als „Volkskrankheit“ zu schärfen, Betroffene über Ursachen und Vorsorgemaßnahmen aufzuklären und rund 20 Millionen Kropfträger zu motivieren, ihren Arzt rechtzeitig zu konsultieren. „Ein Kropf ist zunächst hervorragend zu behandeln“, sagt Professor **Martin Reincke**, Endokrinologe am Freiburger Klinikum. „Wird die Diagnose aber zu spät gestellt, bleibt nur noch die Operation.“

# 6 ALUMNI-REKTOR-SOMMERBALL 2002

## Die Albert-Ludwigs-Universität lädt zum „Tanz der Kulturen“

Lassen Sie sich von einem „Tanz der Kulturen“ in ferne Länder entführen und genießen das Ballereignis für Jung und Alt. Der Rektor der Freiburger Albert-Ludwigs-Universität, Professor Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger**, lädt alle aktiven und ehemaligen Studierenden und Mit-

Dort wird Ihnen auf allen Etagen des Konzerthauses ein multikulturelles Programm aus Tanz und Show geboten, das Sie verzaubern wird. Lauschen Sie den fremden Klängen ferner Länder oder lassen Sie sich von dem überschäumenden Temperament und Rhythmus unserer Tanzgruppen



glieder der Universität sowie alle Bürgerinnen und Bürger, am **Samstag, den 6. Juli 2002**, zu einem festlichen Abend in das Konzerthaus ein.

Karten können ab 1. Mai über unser Balltelefon 0761/203-4441 bestellt werden.

Ab Mitte Juni sind auch an allen bekannten Vorverkaufsstellen Ballkarten erhältlich.

aus aller Welt anstecken. In unserem Orientalischen Café können Sie die Seele baumeln lassen und in den Charme des Orients eintauchen.

Aber auch Walzerklänge werden bei uns nicht zu kurz kommen, der Alumni-Rektor-Sommerball bleibt weiterhin der einzige Galaabend in der Region, bei dem Sie noch zu den Klängen eines Sinfonieorchesters einen Straußwalzer tanzen können.

Der Sommerball der Albert-Ludwigs-Universität, ein vielseitiges Galaerlebnis, das man sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte!



**Sozialstation Markgräflerland e.V.**  
Müllheim

Müllheim liegt im landschaftlich reizvollen Markgräflerland, alle weiterführenden Schulen befinden sich am Ort.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir

### **Krankenschwester/-pfleger Altenpfleger/-in**

#### **Wir wünschen uns:**

- Einsatzbereitschaft und Flexibilität
- Erfahrung im Umgang mit der Pflegedokumentation
- Fähigkeit zur kundenorientierten Pflege
- Mitarbeit bei der Weiterentwicklung des QM-Systems

#### **Wir bieten:**

- intensive Einarbeitung
- interne und externe Fortbildung
- Bezahlung nach AVR (BAT angeglichen)
- zusätzliche Altersversorgung

Haben Sie Freude an der Arbeit mit alten und kranken Menschen und arbeiten Sie gerne in einem engagierten Team, dann richten Sie Ihre Bewerbung bitte an die

**Sozialstation Markgräflerland e.V.**, Am Bürgerhaus 7  
79379 Müllheim, Telefon 07631/1 77 70

## **Herzzentrum Lahr/Baden**



Das Herzzentrum Lahr/Baden besteht aus den Kliniken für Innere Medizin/Kardiologie, Klinik für Anaesthesiologie sowie der Klinik für Herz-, Thorax und Gefäßchirurgie. Es werden jährlich 2000 herzchirurgische Eingriffe durchgeführt. Hierbei umfassen wir ein umfangreiches operatives Spektrum aus dem Bereich angeborener und erworbener Herzerkrankungen im Erwachsenenalter inklusive minimalinvasiver Eingriffe. Unser Qualitätsmanagementsystem ist nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Die Weiterbildungsermächtigung über 6 Jahre für das Fach Herzchirurgie liegt vor.

Die **Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie** des Herzzentrums Lahr/Baden muß ihr Team erweitern.

Hierfür suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

### **eine(n) Funktionsoberärztin (-arzt) Assistenzärztinnen (-ärzte)**

mit intensivmedizinischer/anaesthesiologischer Erfahrung für unsere herzchirurgische Intensivstation mit 23 Beatmungspätzen.

Weiterhin suchen wir zur Durchführung klinischer Studien, zur Erhebung und Auswertung unseres umfangreichen klinischen Datenmaterials sowie zur Ausarbeitung daraus resultierender Publikationen

### **eine(n) Studienkoordinator / Wissenschaftliche(n) Mitarbeiter(in)**

Sie verfügen über ein abgeschlossenes Medizinstudium oder über ein abgeschlossenes Studium der medizinischen Informatik sowie über sehr gute Kenntnisse statistischer Methoden und in der Datenverarbeitung. Ein ausgeprägtes wissenschaftliches Interesse ist Ihnen eigen. Die Stadt Lahr selbst, im sonnigen Südbaden gelegen, weist einen hohen Freizeitwert auf. Zudem ist das benachbarte Elsaß und die alpinen Skigebiete der Schweiz in kurzer Zeit zu erreichen. Hier gilt die Devise: „Leben und arbeiten, wo andere Urlaub machen“.

Ihre telefonische Anfrage bzw. schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an Herrn

**Priv.-Doz. Dr. med. J. Ennker, Ärztlicher Direktor  
Herzzentrum Lahr/Baden  
Hohbergweg 2, 77933 Lahr, [www.ennker.de](http://www.ennker.de)**



# DIE SOZIALWISSENSCHAFT GEHT INTERNATIONALE WEGE

## Neu in Freiburg: „Global Studies“

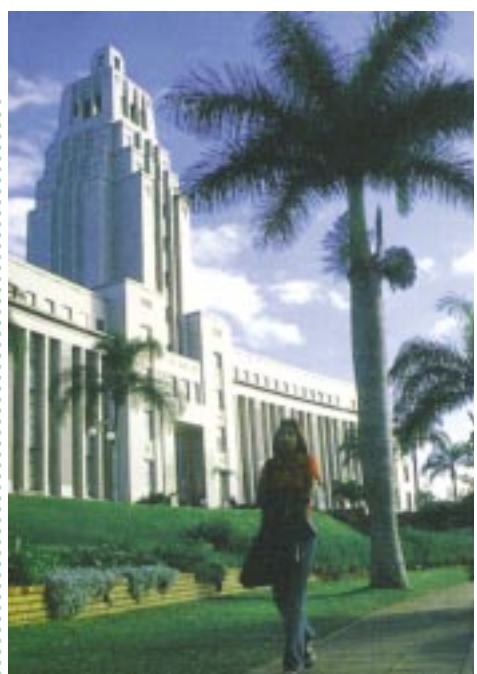
**W**as haben Durban in Südafrika, Neu Delhi in Indien und Freiburg im Breisgau gemeinsam? Nicht viel, möchte man auf den ersten Blick annehmen, handelt es sich doch um drei äußerst unterschiedliche Städte, jede auf einem anderen Kontinent, geprägt durch verschiedene Kulturen. Und doch

seit Monaten auf Hochtouren. Der erste indische Gastprofessor, Prof. Dr. Mysore Narasimhan Panini, teilt sich schon das Büro mit dem Soziologen Dr. Frank Welz, der mittels einer 1999 begonnenen Seminarserie zur kulturellen Globalisierung die Kontakte nach Durban und Delhi initiiert und aufgebaut hat. Beide arbeiten an

der praktischen Umsetzung des Studienprogramms, das bereits startete. Denn auf Anhieb zog es einen vierfachen Überhang an Bewerbern im Verhältnis zu den freien Studienplätzen an. Täglich treffen mehrere Anfragen ein. „Die meisten aus China, den USA und Ghana, ganz ohne besondere Werbung in diesen Ländern“, erläutert Welz.

Zwei Dinge sind ihm besonders wichtig: „Erstens handelt es sich um einen auslandsorientierten Studiengang im gleichnamigen Förderprogramm des DAAD. Es geht also vielleicht um das Tüpfelchen auf dem i, aber sicher nicht um eine Konkurrenz zu den bestehenden Magisterstudiengängen. Im Gegenteil, gerade im Sommersemester gibt es einen hohen Lehrimport durch mehrere Gastdozenten, der den Freiburger Studierenden allgemein zugute kommt“, so Welz. Entsprechend engagiert ist die Fachschaft Soziologie mit am Ball: „Sie organisierte den Willkommensempfang, der aus vier Kontinenten angereisten 30 Neuankömmlinge am Bahnhof, im Tandemsystem. Zweitens bedeutet die heute vielbemühte Internationalisierung bei uns nicht allein das Versenden von Studie-

dem, obgleich freiwillig, praktisch alle teilnehmen. Seitdem läuft der Unterricht in den vier Modulbereichen Globalisierung, globale Steuerung, kultureller Wandel und Methodologie. Gelehrt wird von Soziologen, Politikwissenschaftlern, Kulturgeographen und Ethnologen. Zum Beispiel tragen Hermann Schwengel und Frank Welz, Jürgen Rüländ, Jörg Stadelbauer sowie Eveline Dürr, Judith Schlehe, Stefan Seitz und Franz-Josef Brüggemeier Lehrveranstaltungen bei. Im nächsten Jahr stehen auch Praktika auf dem Programm und die Studierenden erhalten somit wichtige Einblicke in Firmen und öffentliche Einrichtungen anderer Länder. Mit den Partneruniversitäten sind sie während der beiden Studienjahre über einen eCampus, eine



Auch an der Partneruniversität Durban in Südafrika werden Seminare stattfinden.

virtuelle Universität verbunden. Damit können über das Internet Informationen zum Studium abgerufen und insbesondere Kontakte zu den Professoren und Studierenden der beteiligten Universitäten gepflegt werden. Beendet wird der Studiengang mit einer schriftlichen und einer mündlichen Abschlussprüfung. Zu diesem Zweck haben die Universitäten Durban und Freiburg eine gemeinsame Prüfungsordnung entworfen. Dann werden den Studierenden weltweit neue Wege offen stehen.

renden, sondern die institutionelle Zusammenarbeit der Partneruniversitäten. Eine große Herausforderung“, sagt Welz augenzwinkernd. „Aber gerade darin liegt die eigentliche Chance“, fügt Panini hinzu, „und das nicht erst seit dem 11. September.“ Ebenso sieht es Ari Sitas, einer der führenden Soziologen und nebenbei Dichter und Dramatiker Südafrikas, der derzeit zusammen mit Programmdirektorin Debby Bonnin die Universität Durban in Freiburg vertritt. „Für uns kam Frank Welz' Projektvorschlag wie ein Glücksgriff gerade zum richtigen Zeitpunkt auf den Schreibtisch.“

### PRAKTIKA IN DEN PARTNERLÄNDERN

Ein vielseitiges Programm bekommen die Studierenden in jedem Fall geboten. Schon vor dem Semesterbeginn wurde ein Intensivkurs Deutsch durchgeführt, an



Interkulturelle Zusammenarbeit: Der Freiburger Soziologe Dr. Frank Welz und der indische Gastprofessor Dr. Mysore Narasimhan Panini.

gibt es mindestens eine Sache, die diese Städte verbindet: Alle haben eine Universität, die seit einiger Zeit intensiv daran arbeitet, ein gemeinsames Studienprogramm für Sozialwissenschaftler unter dem Namen „Global Studies“ entstehen zu lassen.

Dahinter steht die Einsicht, dass man das Phänomen der zunehmenden Globalisierung dann am besten verstehen kann, wenn man nicht nur interdisziplinär, sondern auch interkulturell zusammenarbeitet. So wird im ersten und im Schlusssemester des jetzt begonnenen neuen zweijährigen Masterstudiengangs „Social Sciences“ in Freiburg studiert. Dazwischen liegen zwei Auslandssemester an der Universität Natal in Durban sowie an der führenden Universität Indiens in Neu Delhi. In Freiburg laufen die Vorbereitungen

**KONTAKT:**  
 Global Studies Programme  
 Institut für Soziologie  
 Dr. Frank Welz  
 Rempartstr. 15  
 79085 Freiburg  
 Tel: 0761/203-9388, -9389  
 Fax: 0761/203-3493  
 Email: info@global-studies.de

**S**amstagabend in einer Disco in Freiburgs Innenstadt. Meine Freundin Nicole kramt in ihrem Portemonnaie, um dann nervös festzustellen: „Das gibt's doch gar nicht, mein ganzes Geld ist schon wieder weg, ich habe doch kaum was getrunken.“ Genau genommen hat Nicole an diesem Abend lediglich zwei Wasser zu sich genommen, allerdings einen tüchtigen Batzen Eintritt gezahlt. Auch ich stelle später fest, dass ich an dem Abend fast hun-

den. Ist das vierte Bier noch drin oder gebe ich das Geld doch lieber morgen für frisches Brot aus? Dosenfutter bei Studierenden, von jeher sehr geschätzt, ist nun unumgänglich, denn frisches Obst ist purer Luxus für den Studentenmagen.

Und ich frage mich, was ist mit Freiburgs Ruf als Kinohauptstadt Nummer eins? Freiburg hatte mal mehr Kinogänger als Kinos, nicht zuletzt weil die rauchenden Wissenschaftsköpfe der Studierenden



dert Mark ausgegeben habe und so viele Cocktails waren es auch bei mir nicht.

Dies ist nur eines von vielen Beispielen zum Thema Preisanstieg durch den Euro. Die neue Währung schont leider auch unsere mageren Studentengeldbeutel nicht. Im Gegenteil, wo ich auch hinhöre, nichts als Klagen. Sogar Badens größtes Wirtshaus, unsere Mensa, hat die Preise erhöht, wobei das noch zu verkraften ist. Schlimmer ist es in Supermärkten. Ich wundere mich jedesmal aufs Neue, wenn ich in meinen Einkaufswagen schaue und die KassiererIn höchst unanständige Summen von mir verlangt. Kostet ein Apfel mittlerweile zwei Euro? Oder sollen wir alle auf Notdiät gesetzt werden?

Uns Studierende trifft es wirklich am härtesten. Schließlich spielt sich ein Großteil unseres gesellschaftlichen Lebens in Cafés und Kneipen ab. Doch auch hier muss mittlerweile scharf kalkuliert wer-

nach leichter Unterhaltung lechzen. Lechzen? Ja das tun wir...lechzen nach der alten Währung. Nicht, dass man mich für rückständig hält, ein paar Vorteile sehe auch ich. Neulich war ich in Straßburg und es war schon sehr angenehm, an der Grenze nicht noch schnell Geld wechseln zu müssen. Für uns Freiburger zweifellos ein Gewinn, aber warum kann nicht auch die Schweiz mitziehen? Wieder mal nichts Halbes und nichts Ganzes...eben typisch Euro...

Bitte nicht falsch verstehen, ich halte wirklich viel von einem vereinten Europa, daher hier mein Vorschlag zur Güte: Wie wäre es mit einem „Studenteneuro“, mit dem doppelten Wert eines normalen Euro? Oder speziellen Studentenpreisen? Dann hätten auch wir Studierenden viel mehr Freude an der europäischen Einheitswährung!

Susanne Ciernioch

## L'Albatros

Café Bar Restaurant

*Mediterrane Küche*

- Täglich wechselnde Mittagskarte 3 Gerichte zwischen 5,50 + 8,- € inkl. Salat oder Suppe
- Warme Küche bis 23 Uhr!
- Happy hour von 17-19 Uhr
- Tapas und Cocktails
- Terrasse bis 24 Uhr geöffnet
- Parkplätze vor dem Haus

Mi.: alle Biere 50 Cent billiger – Do.: alle Cocktails & Longdrinks 3 €

Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 10-2 Uhr – Fr. 10-3 Uhr – Sa. 17-3 Uhr – So. 17-2 Uhr

Heinrich-von-Stephan-Str. 8a, 79100 Freiburg, Tel. 7076717

## Machen Sie mehr aus Ihrer Tagung

... abgeschirmt von Umwelteinwirkungen konzentrieren sich Ihre Teilnehmer auf das Wesentliche!

Alle Zimmer mit Dusche/WC

Hallenbad und Sauna

Ihr Tagungshaus im Hochschwarzwald!

## „Thurnerwirtshaus“

79274 St. Märgen  
Tel. 0 76 69 / 2 10  
Fax 0 76 69 / 7 13  
www.Thurnerwirtshaus.de

Frische Visionen und Ideen für alle Bereiche des Lebens und der Wirtschaft

plan:et

ideenhändler & ereignisdienst

lange & schmidt gbr  
schwarzwald str.4  
79102 freiburg  
fon 0761 - 556 91 91  
fax 0761 - 556 91 94  
mail info@plan-et.de



Regionalverband kirchlicher Krankenhäuser (RkK) gGmbH

## Loretto-Krankenhaus

Das Loretto-Krankenhaus ist ein katholisches Krankenhaus der Regelversorgung mit 207 Planbetten und verfügt über folgende Abteilungen: Chirurgie, Urologie, Orthopädie, Innere Medizin und HNO als Belegabteilung.

Für unsere OP-Abteilung suchen wir zum nächstmöglichen Termin

## OP-Schwester/OP-Pfleger

oder eine/n

## Operationstechn. Assistentin/en (OTA)

Für diese verantwortungsvolle Tätigkeit wünschen wir uns eine/n engagierte/n und flexible/n Mitarbeiter/in, die/der bereit ist, neue Ideen einzubringen und umzusetzen.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an das:

Loretto-Krankenhaus, Frau Michaela Schmid, Pflegedirektorin, Mercyrstr. 6-14, 79100 Freiburg, E-Mail: michaela.schmid@rkk-lok.de



## RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Prof. Dr. **Friedrich Schoch**, Institut für Öffentliches Recht V, ist zum Richter im Nebenamt beim Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg ernannt worden.

Dr. **Philipp Lamprecht**, Institut für Wirtschaftsrecht, Arbeits- und Sozialversicherungsrecht, ist zum Wissenschaftlichen Assistenten ernannt worden.

## WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Prof. Dr. **Thomas Gehring** hat einen Ruf an die Universität Erlangen-Nürnberg abgelehnt.

## MEDIZINISCHE FAKULTÄT

PD Dr. **Hans-Peter Allgeier**, Oberarzt an der Abteilung Innere Medizin II, ist zum Chefarzt der inneren Abteilung der HELIOS Klinik in Titisee-Neustadt gewählt worden.



Die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina in Halle hat zwei Freiburger Medizinprofessoren zu Mitgliedern gewählt: Prof. Dr. **Bodo Christ** (links), Anatomisches Institut, und Prof. Dr. **Matthias Brandis** (unten), Ärztlicher Direktor des Zentrums für Kinderheilkunde und Jugendmedizin. Die Leopoldina gehört zu den ältesten, ohne Unterbrechung existierenden

Akademien. Sie ist bestrebt, über die Grenzen der Fachgebiete und Länder hinaus durch eine freie Vereinigung von Gelehrten im Sinne einer humanen Wissenschaftsentwicklung zu wirken. Von den Mitgliedern wird erwartet, dass sie sich mit ihren Kenntnissen aktiv in die Akademie einbringen.



Prof. Dr. **Erwin Löhle**, Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde und Poliklinik, ist zum Vorsitzenden der „Landeskommission für hörgeschädigte Menschen“ in Stuttgart gewählt worden. Diese neue Experten-Kommission soll das Sozialministerium und weitere Minister in allen Grundsatzfragen von Hörschädigungen und deren Therapie und Rehabilitation beraten.

**Daniel Steinmann**, Doktorand in der Arbeitsgruppe von Dr. **Thomas Baumert** aus der Abteilung Innere Medizin II der Medizinischen Universitätsklinik, ist für seine Arbeit „Neutralization of hepatitis C virus-like particle binding to target cells by antiviral antibodies in acute and chronic hepatitis C“ mit dem auf € 1500,- dotierten Posterpreis ausgezeichnet worden. Der Preis wurde ihm an der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Lebererkrankungen, GASL 2002, in Leipzig verliehen.



Prof. Dr. **Lars Christian Rump** ist zum Direktor der Medizinischen Klinik der Ruhr-Universität in Bochum ernannt worden. Rump verlässt damit die Abteilung für Nephrologie und Allgemeinmedizin der Universitätsklinik Freiburg. Rump hat sich als Studienbeauftragter für Innere Medizin seit 1996 intensiv für die Studierenden und für eine Verbesserung der Lehre in den klinischen Studienjahren eingesetzt. Während seiner über 14-jährigen Tätigkeit hat Rump mehr als 60 Originalpublikationen veröffentlicht und 20 Promotionen betreut.

Dr. **Robert Thimme**, Wissenschaftlicher Assistent an der Abteilung Innere Medizin II, ist mit dem diesjährigen Forschungspreis der American Liver Foundation in San Diego für seine herausragenden Forschungsarbeiten auf dem Gebiet Immunpathogenese von Hepatitis B und C ausgezeichnet worden.

## PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT I

Prof. Dr. **Christoph Klein**, Psychologisches Institut, erhielt einen Ruf auf eine C3- Professur an der Georg-August-Universität in Göttingen.

Dr. **Gabriele Lucius-Hoene**, Psychologisches Institut, wurde für die Dauer ihrer Lehrbefugnis an der Universität Freiburg die Bezeichnung außerplanmäßige Professorin verliehen.

PD Dr. **Joachim Weis**, Psychologisches Institut, wurde für die Dauer seiner Lehrbefugnis an der Universität Freiburg die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.

## PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT II

Der Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät II hat Prof. Dr. **Elisabeth Cheauré** zur Fakultätsfrauenbeauftragten gewählt.

PD Dr. **Johannes Kabatek**, Universität Tübingen, nimmt den Ruf einer C4-Professur für Romanische Sprachwissenschaften an die Universität Freiburg an.

Der Wissenschaftliche Beirat der Tschechischen Republik in Prag verleiht dem emeritierten Freiburger Professor Dr. **Antonin Mestan** vom Slavischen Seminar die Josef-Dobrovsky-Medaille für seine Verdienste um die Slavistik.

## PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT IV

Prof. Dr. **Aloys Winterling**, Universität Bielefeld, nimmt den Ruf einer C4-Professur für Alte Geschichte und Historische Anthropologie an die Universität Freiburg an.

## MATHEMATISCHE FAKULTÄT

Prof. Dr. **Karsten Große-Braukmann**, Universität Bonn, wurde auf die Professur (C3) im Fach Reine Mathematik berufen.

## FORSTWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

PD Dr. **Francis Schwarze** ist zum Oberassistenten ernannt worden.

## FAKULTÄT FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. **Jan G. Korvink**, Institut für Mikrosystemtechnik (MST), hat einen Ruf auf den „E&CE Chair in MEMS Technology“ an der University of Waterloo erhalten. Korvink war als eines der ersten Mitglieder am Institut für Mikrosystemtechnik am Aufbau und der Gestaltung des Instituts involviert.

Prof. Dr. **Jürgen Rühle**, Institut für Mikrosystemtechnik (MST), hat einen Ruf als Full Professor of Chemistry and Biochemistry an das Georgia Institute of Technology erhalten.

## FAKULTÄT FÜR CHEMIE UND PHARMAZIE

Prof. Dr. **Harald Hillebrecht**, Universität Bayreuth, hat einen Ruf (C4) im Fach Anorganische Chemie und Pharmazie an die Universität Freiburg erhalten.

## INSTITUT FÜR INFORMATIK UND GESELLSCHAFT

Dr. **Kai Rannenberg**, bislang am Institut für Informatik und Gesellschaft tätig, wurde auf die T-Mobil-Stiftungsprofessur für M-Commerce an die Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main berufen. Rannenberg hat 1998 in Freiburg promoviert und für seine Dissertation „Zertifizierung und Kriterien mehrseitiger IT-Sicherheit“ den Friedrich August von Hayek-Preis der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg sowie den Dissertationspreis der Alcatel SEL Stiftung erhalten.



## NAMEN UND NACHRICHTEN

Prof. Dr. **Gerhard Schneider**, Universitätsrechenzentrum, ist für zwei weitere Jahre in den Bibliotheksausschuss gewählt worden. Ebenso wurde er Mitglied in der Kommission für Rechenanlagen der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

### SEMINAR FÜR STUDIERENDE AUS KYOTO

Das International Office der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg hat ein maßgeschneidertes Seminar-Programm für 20 Studierende ihrer Partner-Universität in Kyoto entwickelt. Die Studierenden belegen an der Ritsumeikan-Universität erstmals einen neuen Studiengang „In-



ternational Relations“ mit dem Schwerpunkt Europa. Während ihres vierwöchigen Aufenthalts in Freiburg nahmen die Studierenden an Vorlesungen aus historischer, politischer und juristischer Sicht teil. Daneben kam aber auch die Begegnung mit der deutschen Sprache und Kultur nicht zu kurz. Verbunden wurde die Theorie mit einer einwöchigen Exkursion, die die japanischen Gäste zu wichtigen Institutionen der EU in Straßburg, Luxemburg, Brüssel und Frankfurt führte.

### NEUBAU INSTITUT FÜR UMWELTMEDIZIN UND KRANKENHAUSHAUSHYGIENE

Das Klinikum hat beschlossen, einen Neubau für das Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene zu errichten, der als ökologischer Demonstrationsbau gestaltet werden soll. Ein Teil der Kosten wird über eine extra dafür eingerichtete Stiftung „viamedica“ erwirtschaftet. Der Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger** hat sich für diese Stiftung als Kuratoriumsmitglied zur Verfügung gestellt.

### LANDESFORSCHUNGSPREIS AN PROF. FLUDERNIK

Als erste Literaturwissenschaftlerin erhielt Prof. Dr. **Monika Fludernik**, Englisches Seminar, den Landesforschungspreis. Fluderniks Arbeit zeichnet sich besonders durch ein breit gefächertes Untersuchungsspektrum aus. So deckt sie die gesamte Anglistik innerhalb der Literaturwissenschaft ab: Texte vom Mittelalter bis zum Postkolonialismus – alle Epochen und alle Gattungen werden von ihr für Untersuchungen herangezogen. Innerhalb ihres Forschungsschwerpunkts,



der Erzähltheorie, hat sie das gesamte Wissenschaftsgebiet revolutioniert. Hierbei verfolgt sie einen interdisziplinären Ansatz zwischen Sprachwissenschaft und Literaturwissenschaft, der die traditionellen Gattungsgrenzen überwindet. Dieses Modell ermöglicht auch Texte aus Lyrik, Dramatik und Film sowie populäre und aktuelle Erzähltexte zu untersuchen und steht somit im Gegensatz zur klassischen Erzähltheorie, die sich auf die Analyse des realistischen Romans des 18. bis 20. Jahrhunderts konzentriert.



## ERFOLGREICHE SPORTLER GEEHRT

Ende Januar wurde der Heinrich-Buchgeister-Preis für besonders erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler der Albert-Ludwigs-Universität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg verliehen. Den Preis für



Von Florian Forschmidt (rechts) und Rektor Jäger wurden außerdem Moritz Kuhn (2. v. links) und Simone Breitmaier (links) geehrt.

## PROMOVIEREN SOLL ATTRAKTIVER WERDEN

Die Forstwissenschaftliche Fakultät ist für das Programm „Promotion an Hochschulen in Deutschland“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ausgewählt worden. Jetzt können die Promovierenden dieser Fachrichtung intensiver gefördert und dadurch international konkurrenzfähiger werden. Das Programm ist für zunächst drei Jahre bewilligt und mit einem Gesamtbudget von 540.000 Euro ausgestattet. Für das Programm können sich Graduierte mit einem überdurchschnittlichen Diplom- oder Masterabschluss bewerben. Info: Esther Muschelknautz, Dekanat der Forstwissenschaftlichen Fakultät, Tel: 0761/203-3607, E-mail: mp-forst@uni-freiburg.de

## LANDESLEHRPREIS UND FRAUENFÖRDERPREIS

In einer Feierstunde wurde der diesjährige Landeslehrpreis des Landes Baden-Württemberg an der Albert-Ludwigs-Universität vergeben. Der mit 10.250 Euro dotierte Preis ging an den Bibliotheksdirektor



Dr. Franz-Josef Leithold (links) für sein „Multimediales Lehr- und Lernprogramm: Literatur und Film – Effi Briest“. Der Preis wurde vom Staatssekretär des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Michael Sieber (2. v. links), verliehen. Gleichzeitig wurde der mit 5.000 Euro dotierte Frauenförderpreis der Albert-Ludwigs-Universität vom Rektor der Universität, Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Jäger, verliehen. Der Preis ging an die Fachschaft der Theologischen Fakultät für ihr Engagement im Rahmen eines von ihr etablierten autonomen Seminars „Feministische Theologie“. Andrea Zimmermann (rechts) nahm den Preis entgegen.

das Jahr 2000 erhielt die Schwimmerin Petra Dallmann sowie für das Jahr 2001 die beiden Beach-Volleyballer Wolfgang Beck und Jochen Hartmann. Die Ehrung wurde durch den Rektor der Albert-Ludwigs-Universität, Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Jäger und durch den Rektor der Pädagogischen Hochschule, Prof. Dr. Wolfgang Schwark vorgenommen.

*Früher an  
Später denken!*

**Beginnen Sie nach Ihrem  
Studium eine Ausbildung  
zum  
Vermögensberater**

Deutsche Vermögensberatung AG  
Direktion Freiburg  
Kartäuserstraße 61  
Tel. 0761/23474  
Fax: 0761/32500  
e-mail: DVAG.Direktion.Freiburg@t-online.de

## DIENSTJUBILÄEN 40 JAHRE

Prof. Dr. **Jörg Keller**, Institut für Mineralogie, Petrologie und Geochemie

Prof. Dr. **Hans Schmidt**, Fakultät für Physik

Prof. Dr. **Heinrich Vahrenkamp**, Fakultät für Chemie und Pharmazie

## DIENSTJUBILÄEN 25 JAHRE

Klaus Dieter Strübel, Universitätsrechenzentrum

## VENIA LEGENDI FÜR

Dr. **Joachim Ankerhold**: Physik

Dr. **Andrea Bagordo**: Klassische Philologie

Dr. **Agnes Bettina Böttcher**: Physikalische Chemie

Dr. **Alexander Bruns**: Bürgerliches Recht und Zivilverfahrensrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Rechtsvergleichung

Dr. **Klaus Butterbach-Bahl**: Bodenökologie

Dr. **Hilary Dannenberg**: Englische Philologie

Dr. **Sven Dittrich**: Pädiatrie

Dr. **Thomas Els**: Neurologie und Klinische Neurophysiologie

Dr. **Carsten Held**: Philosophie

Dr. **Peter Jung**: Bürgerliches Recht, Deutsches und Europäisches Handels-, Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht, Rechtsvergleichung

Dr. **Emily Eun-Me Kim**: Molekulare Medizin

Dr. **Yared Herouy**: Dermatologie und Venerologie

Dr. **Markus Knauff**: Psychologie und Kognitionswissenschaft

Dr. **Michaela Konrad**: Provinzialrömische Archäologie

Dr. **Astrid Lange-Kirchheim**: Neuere deutsche Literaturgeschichte

Dipl.-Ing. Dr. **Rosé Ramón Crespo López-Urrutia**: Physik

Dr. **Matthias Peter Mayer**: Biochemie und Molekularbiologie

Dr. **Ulrich Voderholzer**: Psychiatrie

Dr. **Wolfgang Voos**: Biochemie und Molekularbiologie

Dr. **Klaus-Jürgen Walgenbach**: Plastische Chirurgie

Dr. **Detlev Etkar Wannagat**: Klassische Archäologie

Dr. **Matthias Wiegandt**: Musikwissenschaft

Dr. **Dagmar Wodtke**: Indogermanische Sprachwissenschaft

## KARTOFFELHAUS

SCHÖNER  
mit  
GARTENWIRTSCHAFT



Basler Straße 10  
Telefon: + 49 (0) 761 - 720 01

Öffnungszeiten:  
Mo - So 11.30 - 24.00 Uhr

Durchgehend warme Küche



Sie finden unser stilvolles,  
gemütliches Restaurant  
in historischem Gebäude  
10 Minuten zu Fuß, von der  
Innenstadt.

Hausgemachte Kartoffel- und  
Pastaspezialitäten, regionale  
und vegetarische Küche.

Große Wein -und Bierauswahl.

Sommer und Salatkarte.

Großer Parkplatz gegenüber.

**DER Laborplaner => Erfahrung, Kompetenz und Zuverlässigkeit sind unsere Stärken**

**RT** Ingenieurgesellschaft für Versorgungstechnik mbH 79224 Umkirch In der Breite 87  
Telefon: 07665/972020 oder 07665/972021 FAX: 972022 E-Mail: info@RT-Planung.de Internet: [www.RT-Planung.de](http://www.RT-Planung.de)

Wir planen und bauleiten gesamtverantwortlich.

- **Laborlayouts** für die Produktion, Forschung und Entwicklung – Planung der gesamten Labormöblierungen und Ausstattung nach GMP
- **Technische Gebäudeausrüstung** (Klima/Lüftung, Medientechnik, Elektrotechnik, Gebäudeautomation)
- **Reinraumtechnik** (Wände, Decken, Umluftsysteme, Sondertechnik für Spezialräume ) nach GMP und Federal Standard
- **Qualifizierungs- und Validierung** der Laborräume und produktrelevanter Medien - Erstellung der Validierungs –Pläne und -Protokolle nach GMP
- **Controlling**, sprich Qualitätskontrolle mit permanenter Kosten- und Terminüberwachung => Just in time und kostensicher

**Aktuelle Projekte in Freiburg** CellGenix / GeneScan / UNI Albertstr. 27 ZfN / UNI Hermann-Herder-Str. 7 Physiologie / ZAB Sonnenstr.



# WALDBÖDEN GEBEN ANLASS ZUR BESORGNIS

## Wenn der Boden nichts mehr hergibt, muss sich der Wald von Steinen ernähren

**W**er kennt sie nicht, die düsteren Waldsterben-Szenarien der 80er Jahre. Es war die Zeit als wir alle davon ausgingen, dass für unsere Wälder das letzte Stündchen geschlagen hat. Dann brach das Interesse an der Problematik des Waldsterbens Mitte der 90er Jahre schlagartig ab und erhielt erst wieder im Zuge der Jahrhundertstürme „Lothar“ und „Wiebke“ eine gewisse Bedeutung. Woran liegt das? Sind unsere Wälder über Nacht wieder genesen oder sind wir lediglich in unseren Prognosen etwas vorsichtiger geworden?

Der Forstwissenschaftler und Direktor des Instituts für Bodenkunde und Waldernährungslehre an der Albert-Ludwigs-Universität, Professor Dr. Ernst E. Hildebrand, steht Prognosen äußerst skeptisch gegenüber, die uns die Entwicklung der Wälder in den nächsten 200 Jahren vorhersagen wollen. „Ebenso wie wir nicht in der Lage sind, das Wetter in 20 Tagen oder unseren eigenen Gesundheitszustand in zwei Jahren vorauszusagen, wissen wir grundsätzlich nicht, wie der Zustand unserer Wälder in 200 Jahren sein wird. „Angesichts der früheren falschen Prognosen ist ein vorsichtiges Vorgehen auch ratsam, will man nicht, dass die Thematik Waldsterben irgendwann einmal nicht mehr ernst genommen wird. Bei aller Vorsicht kann man aber immerhin Aussagen über Teilprozesse des Waldes machen und deren Wirkung abschätzen.

Einer dieser aussagekräftigen Teil-

prozesse ist der Nährelementekreislauf. Ähnlich wie beim Blutkreislauf des Menschen kann man bei einer nachgewiesenen Störung des Nährelementekreislaufs eine Labilität des Waldzustandes ableiten. Einer der schlimmsten Ursachen für Störungen ist nach wie vor der saure Regen. Im Zuge der Versauerung wird die Qualität von Wasser, welches die Waldökosysteme verlässt, merklich schlech-



*Waldschäden sind nach wie vor Realität, obwohl das Szenario eines generellen Waldsterbens nicht eingetreten ist, sagt Hildebrand, der hier mit Studierenden eine Waldbegehung macht.*

ter. Viele Mineralstoffe werden ausgewaschen und dabei führt vor allem Nitrat im Wasser zu erheblichen Problemen bei der Aufbereitung zu Trinkwasser. In Rheinland Pfalz, dem Hunsrück und der Eifel mussten aufgrund erhöhter Aluminiumgehalte im Wasser schon lokale Brunnen, die der Wasserversorgung kleinerer Gemeinden dienen, geschlossen werden. „Doch dies fällt kaum jemandem auf, denn unbemerkt vom Nutzer wird in solchen Fällen meist auf überregionale Wasserversorgung umgestellt,“ so der Forstwissenschaftler.

### KONTAKT:

Prof. Dr. Ernst Hildebrand  
Direktor des Instituts für Bodenkunde und  
Waldernährungslehre  
Alte Universität  
Bertoldstraße 17  
79098 Freiburg  
Telefon: 0761/203-3625  
Fax: 0761/203-3618  
E-mail: Ernst.Hildebrand@bodenkunde.uni-freiburg.de

In den Wäldern Mittel- und Nordeuropas gibt es genügend Anzeichen, die die Versauerung und Überdüngung der Böden mit Stickstoff belegen. So urteilt Hildebrand, dass „Waldschäden nach wie vor Realität sind, obwohl das Szenario eines generellen Waldsterbens nicht eingetreten ist. Auf den Holzzuwachs hat sich dies allerdings kaum ausgewirkt.“ Gerade in der letzten Zeit hat man herausgefunden, dass die Wälder den negativen Einfluss des Sauerens Regens bislang gut kompensieren konnten. So ist das seit Mitte der 80er Jahre beobachtete schnellere Wachstum der Bäume eher ein

Anzeichen für eine Destabilisierung. Bei der Suche nach möglichen Gründen für diese erstaunliche Anpassungsfähigkeit der Bäume stießen Hildebrand und sein Team auf erstaunliche Neuigkeiten: Anscheinend sind Bäume in der Lage, direkt aus Steinen ihre Nährstoffe zu gewinnen. So fielen beispielsweise im Südschwarzwald junge Buchenwälder auf, die trotz extrem nährstoffarmer Bö-

den erstaunlich gut gediehen. Bislang ging die Lehrmeinung davon aus, dass es Jahrhunderte dauert, bis Steine verwittern und somit ihre Nährstoffe freigeben. Die Freiburger Forstwissenschaftler fanden jedoch heraus, dass Pilze, die mit den Baumwurzeln in Symbiose leben, zahlreiche Mineralien aufschließen und diese kurzfristig für sich und die Waldbäume verfügbar machen können. In einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt wird die Rolle der Steine bei der Waldernährung systematisch für den Südschwarzwald untersucht. Dabei soll geklärt werden, ob die erwähnten „Stein-Pilze“ im Waldboden normal sind oder ob es sich um eine Anpassungsreaktion handelt, wenn die Nährelementreserven der Feinerde aufgebraucht sind. Je ärmer der Boden an lebenswichtigen Ionen ist, desto häufiger müssten dann Pflanzen und ihre Pilzpartner auf die Nährstoff-Reservetanks in den Waldsteinen zurückgreifen. Die Bodenkundler werden indes ein Kapitel in ihren Lehrbüchern umschreiben müssen: Der Wald lebt nicht allein vom Feinboden.

# DAS GEHEIME DOPPELLEBEN DER SIGRID LANG

## Die amtierende Weltmeisterin im Wintertriathlon studiert an der Freiburger Universität

Eine junge, natürliche Frau mit kurzen, braunen Locken öffnet die Tür und lächelt freundlich. Sie trägt einen roten Norwegerpulli zu ihren Blujeans. Schon während sie mich hereinbittet, duzt sie mich. Auf den ersten Blick wirkt sie überhaupt nicht so, wie man sich eine Spitzensportlerin vorstellt: Sie ist von eher zierlicher, mädchenhafter Statur, überhaupt nicht kräftig oder muskelbepackt.

Dabei ist **Sigrid Lang** Weltmeisterin im Wintertriathlon. Zudem studiert sie Germanistik und Sport auf Lehramt an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Ihr Studium geht dem Ende zu, in Germanistik hat sie schon nach Ablauf des sechsten Semesters ihr Staatsexamen abgelegt, ihr Sportstudium wird sie im Frühjahr 2002 beenden. Hierzu bemerkt die Sportlerin: „Das was ich mache, mache ich effektiv.“ Die kurze Studienzzeit wäre allein schon eine Leistung, doch Sigrid Lang läßt es dabei nicht bewenden. Im März 2001 erkämpfte sie sich in Lenzerheide (Schweiz) den Weltmeistertitel im Wintertriathlon. Wintertriathlon ist eine noch recht junge Sportart. Sie orientiert sich am bekannteren Sommertriathlon. Da die Disziplin nicht olympisch ist, fristet sie leider ein Schattendasein. Dies soll sich aber ändern: Momentan wird überlegt, ob der Wintertriathlon in das olympische Programm aufgenommen werden soll.

Ein Wettkampf dauert meist so um die zwei Stunden. Dabei müssen die Athleten 10 Kilometer laufen, 25 Kilometer Mountainbike fahren und 10 Kilometer Langlauf betreiben. Langlauf ist Sigrids Paradedisziplin, nicht umsonst war sie Mitglied der Nationalmannschaft im Skilanglauf. Doch von nichts kommt nichts. Lang trainiert vormittags und nachmittags,



*Sigrid Langs größter Wunsch: Endlich bei Olympia starten zu können.*

am Tag drei bis vier Stunden. Auch für das anstehende Examen in Germanistik wurde da keine Ausnahme gemacht. Sigrid Lang erinnert ein wenig an ein Unversalgenie, doch auch bei einem Genie hat der Tag nur 24 Stunden. Unsere Mitarbeiterin Melanie Berger befragte sie, wie dieses Doppelleben funktionieren kann.

**Freiburger Uni-Magazin:** *Wie gelingt es dir, Studium und Sportlerkarriere unter einen Hut zu bringen?*

**Sigrid Lang:** Als ich zu studieren begann, war es wirklich nicht einfach, Skilanglauf in der Nationalmannschaft und das Studium unter einen Hut zu bringen. Das Verbandswesen der Nationalmannschaft bindet den Sportler in ein starres System ein. Es gibt ein festes Trainingsprogramm und viele Lehrgänge. Deshalb musste ich mich dann auch zwischen Studium und Langlauf entscheiden, ich wählte das Studium. Ich habe dann neben dem Studium selbst weitertrainiert. Ganz zufrieden war ich damit aber nicht, auf die-

se Weise fehlte mir etwas. Als mir mein Bruder Martin dann vom Wintertriathlon erzählte, eröffneten sich mir neue Möglichkeiten. Beim Wintertriathlon kann ich vieles in Eigenregie machen. Ich kann mir meine Zeit und mein Trainingsprogramm selbst einteilen und meinen Sport vermehrt an den Wochenenden und in den Semesterferien betreiben. Wintertriathlon und Studium ergänzen sich super. Nur Sport, das wäre auch nichts für mich. Ich brauche diese Polarität: körperliche Arbeit – geistige Beschäftigung. Gerade während der Lernzeit für das Examen und auch danach bedeutete der Sport für mich Ausgleich und Entspannung. Ich kann jedem, der unter Stress steht nur ra-

gehen am Wochenende Rad fahren. Unser gemeinsamer Sport ist für mich ein Ausgleich. Ich finde es sehr wichtig, dass man Freundschaften pflegt. Ich brauche es aber auch, am Abend ins Kino oder Essen zu gehen. Ich besuche sehr gerne die Straußen am Kaiserstuhl. Auch trinke ich gerne mal ein „Weinchen“. Es gibt aber keine Exzesse bis um drei Uhr nachts in der Disco. Zwei bis drei Mal pro Woche weggehen, wie manche das vielleicht machen, kann ich nicht. Ich habe das typische Studentenleben vielleicht nicht so ausgelebt wie andere. Ich bin nicht so ins Extrem gegangen. Ich denke aber nicht, dass ich in meinem Studentenleben etwas verpasst habe. Ich komme durch meinen Sport



*Auch Eis und Schnee können die amtierende Weltmeisterin nicht vom Mountainbike ferhalten.*

ten einen Ausgleich zu suchen. Außerdem ergänzt sich das Sportstudium ganz gut mit meinem Training.

**Freiburger Uni-Magazin:** *Du studierst Germanistik und Sport, hast in Germanistik gerade dein Examen gemacht und gleichzeitig bist du Weltmeisterin im Wintertriathlon. Bleibt in deinem bewegten Leben noch Platz für Freizeit und Freunde?*

**Sigrid Lang:** Mein Freund ist genauso sportbegeistert wie ich. Wir

viel herum. Zum Beispiel war ich in Korea, Kanada, USA, Skandinavien, überhaupt in ganz Europa, auch Spanien.

**Freiburger Uni-Magazin:** *Was hast du für Hobbys?*

**Sigrid Lang:** Meine Hobbys sind natürlich Skilanglauf, Rad fahren, wandern, alles, was mit Sport verbunden ist. Ich koche gerne und mag es, wenn man mit Freunden gemütlich zusammen sitzt. Für andere Hobbys bleibt mir wenig Zeit. Auf jeden Fall ist es mir aber



wichtig, in der Natur und draußen etwas zu machen.

**Freiburger Uni-Magazin:** Inwiefern unterstützt dich deine Familie bei Studium und Sport?

**Sigrid Lang:** Die Familie ist für mich ein wichtiger Ausgleich. Ich treibe in der Familie Sport. Es bedeutet mir viel, dass ich mich dort entspannen kann. Ich weiß, dass ich immer willkommen bin. Gerade am Anfang des Studiums bin ich oft heim gefahren. Und das sind immerhin rund 600 km nach Passau.

#### IMPRESSUM Freiburger Uni Magazin

Freiburg i. Br., Promo Verlag GmbH 2002  
Das Freiburger Uni-Magazin erscheint sechsmal jährlich, dreimal im Sommer- und dreimal im Wintersemester, Auflage jeweils 15.000 Exemplare

#### Herausgeber:

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Rektor, Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Jäger

#### Redaktion:

Kommunikation und Presse, Albert-Ludwigs-Universität, Fahnbergplatz, 79098 Freiburg, Telefon 0761/203-4301, Telefax 0761/203-4285

E-Mail: t.nesslerer@pr.uni-freiburg.de  
Dr. Thomas Nesslerer (verantwortlich),  
Claudia Wasmer, Anja von Wiarda  
Mitarbeit: Melanie Berger, Susanne Ciernoch sowie die Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Verantwortlich für die Seiten des Verbands der Freunde der Universität e.V., Daniela Blanck

#### Fotos:

Rüdiger Buhl, ChemCon GmbH, Multi-sportsnetwork/Uli Mutscheller

#### Gestaltung:

ebi - Kommunikation und Design  
79098 Freiburg

#### Layout:

Angelika Kraut

#### Verlag:

PROMO VERLAG GmbH, Humboldtstraße 2, 79098 Freiburg, Telefon 0761/38774 - 0 Telefax 0761/38775 - 55  
Geschäftsführer Günter Ebi  
Objektleitung Udo Riva

#### Anzeigen:

PROMO VERLAG GmbH, Freiburg

Telefon 0761/38774 - 0

Telefax 0761/38775 - 55

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom

1. Januar 1994

#### Druck- und Verarbeitung:

Reiff Druck, Offenburg  
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

#### Vertrieb:

Kommunikation und Presse  
der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg  
Jahresabonnement DM 24,-  
ISSN 0947-1251

© Copyright bei Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildungsunterlagen sowie für den Inhalt der Anzeigen der Rubrik „Studentenwerk Freiburg“ übernehmen wir keine Haftung.  
Die nächste Ausgabe erscheint am 27. 5. 2002.

**Freiburger Uni-Magazin:** Wie reagieren deine Kommilitonen auf deine sportlichen Erfolge? Wirst du oft darauf angesprochen?

**Sigrid Lang:** Ich selbst versuche, so wenig wie möglich nach außen zu tragen. Ich bin da eher zurückhaltend. Es kommt meist eher beiläufig bei Nachfragen heraus. Die Reaktionen meiner Kommilitonen reichen von erstaunt bis interessiert. Die meisten sind überrascht. Viele trauen mir das auch nicht zu. In der Germanistik weiß es fast niemand. In Sport wissen es einige. Das liegt auch daran, dass mir die Universität 1997 den Heinrich-Buchgeister-Preis für besondere Leistungen verliehen hat.

**Freiburger Uni-Magazin:** Wie finanzierst du Studium und Sport? Jobst du noch nebenher?

**Sigrid Lang:** Meine Eltern stärken mir in dieser Sache den Rücken. Sie bezahlen mir das Studium. Ich selbst trage mit Preisgeldern und im Sommer mit Ernährungsvorträgen im Promotionbereich dazu bei. Geld von Sponsoren bekomme ich nicht. Das liegt daran, dass Wintertriathlon noch nicht olympisch ist und deshalb noch wenig bekannt ist. Sponsoren habe ich nur im Bereich „Material-sponsoring“, das heißt sie finanzieren mir die Ausrüstung für die Wettkämpfe.

**Freiburger Uni-Magazin:** Wie stellst du dir deine Zukunft vor? Sport oder Studium, wo wirst du beruflich Prioritäten setzen?

**Sigrid Lang:** Ich mache zuerst einmal mein Examen. Normalerweise würde man dann ein Referendariat beginnen. Ich habe aber vier Jahre Zeit, bis ich dieses antreten muß. Deshalb werde ich ein bis zwei Jahre aussetzen und schauen, wie es im Sport läuft. Ich möchte den Sport gerne professionell betreiben, aber nebenher will ich immer noch etwas anderes machen. Also Sport und einen Ausgleich dazu.

**Freiburger Uni-Magazin:** Vielen Dank für das Interview und weiterhin viel Erfolg.



Premiere  
Bundesliga  
Übertragung

- 3 verschiedene Tagesessen:  
**Fleisch, Fisch und Vegetarisches**
- original mexikanische Snacks
- geöffnet täglich  
10.00-1.00 Uhr  
auch feiertags
- täglich Frühstück

durchgehend warme Küche

Sautierstraße 19 • 79104 FR • ☎ 22815

Taek

# Novalis Buchhandlung

Inh. Bernhard Mrohs

alle lieferbaren Bücher  
von heute auf morgen  
antiquarische Recherche



Rosastrasse 9 • 79098 Freiburg  
☎ 0761-32116 ☎ -26586

## DIE US-NIEDERLASSUNG IM VISIER

ChemCon ist eine von 63 Firmengründungen aus der Uni. Mit dieser Zahl steht Freiburg im bundesweiten Vergleich auf Platz drei

Die Freiburger Albert-Ludwigs-Universität hat besonders aktive Jungunternehmer. Das zeigt eine kürzlich veröffentlichte Studie, initiiert von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der BMW Group und der Deutschen Bank. In der Kategorie „Ausgründungsaktivitäten“ nehmen die Freiburger den zweiten Platz in einer Rangliste der deutschen Universitäten ein, mit

Arbeit ein komplexes Aminosäure-Derivat synthetisierte, brachte ihn dieser Erfolg auf die Geschäftsidee: Spezielle chemische Substanzen, die es nicht zu kaufen gibt, nach dem individuellen Kunden-Wunsch selbst zu synthetisieren.

Sein Kollege, der Doktorand Dr. Peter Gockel, der gemeinsam mit Vogler am Institut für Anorganische und Analytische Chemie der

te und Einrichtungen der Uni in der Zeit zu nutzen, in der sie nicht von Studierenden oder Uni-Angestellten benötigt werden. Glück hatten die beiden Chemiker vor allem mit ihrem Institutsleiter Professor Dr. **Heinrich Vahrenkamp**. „Wir haben im Nachhinein festgestellt, dass es an anderen Lehrstühlen gar nicht so selbstverständlich ist, dass man als angehender Jungunternehmer Unterstützung von seinem Doktorvater erhält“, erinnert sich Vogler. „Er hat sich maßgeblich dafür eingesetzt, dass wir die Landesförderung erhalten haben.“



Die ChemCon GmbH residiert mit ihren Labors im Freiburger BioTechPark.

63 von Uni-Absolventen gegründeten Start-up-Unternehmen steht die Universität im bundesweiten Vergleich auf Platz drei. Zu den aktiven Freiburger Jungunternehmern gehören Dr. **Raphael Vogler** und Dr. **Peter Gockel**. Den ersten Gedanken, eine Firma zu gründen, hatten die beiden ehemaligen Freiburger Chemiestudenten bereits 1994. Heute residieren die Chemiker, die bereits eine Niederlassung in den USA planen, mit ihrer ChemCon GmbH im Freiburger BioTechPark, Tür an Tür mit anderen jungen Unternehmen wie GeneScan Europe und BioTissue Technologies, ursprünglich ebenfalls eine Uni-Ausgründung. Als Dr. Raphael Vogler bei Forschungsarbeiten für seine Diplom-

Freiburger Universität forschte, war begeistert. Die beiden Chemiker informierten sich bei Professor Dr. **Bernhard Arnolds**, Leiter der Zentralstelle Forschungsförderung und Technologietransfer der Albert-Ludwigs-Universität über Förderungsmöglichkeiten für Unternehmensgründer. (Heute berät die CTO angehende Jungunternehmer. Siehe Artikel gegenüber!) Arnolds half beim Erstellen eines Businessplans und baute den Kontakt zum Landesprojekt „Junge Innovatoren“ auf, das den Start in die Selbständigkeit mit Landesmitteln unterstützt. So wurde Gockel eine befristete halbe Stelle an der Universität finanziert, die – gemäß dem Junge-Innovatoren-Gedankens - die Möglichkeit bot, Gerä-



Das Chemie-Unternehmen hat derzeit 25 Mitarbeiter. Die meisten von ihnen arbeiten im firmeneigenen Reinraumlabor

### STARTKAPITAL: RUND EINE MILLION MARK

Der erste Großauftrag für die 1997 gegründete ChemCon kam denn auch durch die Zusammenarbeit mit Professor Vahrenkamp zustande: Ein Medikament für die Krebstherapie eines amerikanischen Pharmakonzerns, dessen Synthese am Freiburger Institut Vahrenkamps mit erforscht wurde, sollte auf den Markt gebracht werden. Ein Reinraumlabor, für den Einsatz einer Substanz am Menschen unerlässlich, war vonnöten – und der Kooperationspartner schnell gefunden. ChemCon richtete mit rund einer Million Mark Investitionskapital im Freiburger BioTechPark ein Reinraumlabor ein. Anfangs rührten Vogler und Gockel selbst die Chemikalien an, heute hat das Unternehmen 25 Mitarbeiter - Tendenz steigend. Rund 350 Projekte für mehr als 30 Firmen und

Institutionen hat ChemCon mittlerweile bearbeitet. „Kunden“, so erzählt Vogler, „sind zum Teil große Pharmakonzerne, die zu der Erforschung eines Medikamentes die Synthese kleiner Mengen von Pharma-Wirkstoffen auslagern oder aber kleine Firmen, die nicht über ein eigenes Reinraumlabor verfügen, und chemische Verbindungen von uns in Pharma-Qualität herstellen lassen.“

Mehr als 70 Prozent des Umsatzes macht ChemCon inzwischen in den USA. Dass die Firma von der amerikanischen FDA, der Food and Drug Administration, zertifiziert wurde und das „FDA-Audit“ bestanden hat, öffnet den Freiburgern die Türen zum amerikanischen Markt. Eine ChemCon-Niederlassung in den USA ist in Planung, denn das Gründungsfieber hat Gockel und Vogler noch nicht losgelassen. Eine Erfahrung, zu der die Firmengründer Studierende mit innovativen Ideen ermuntern wollen. Vogler, der mit Informationen gerne weiterhelfen würde, empfiehlt: „Probiert's einfach aus“. Ein Rat, der bei Freiburgs Studierenden auf offene Ohren stößte, denn besonders aktiv, so die besagte Studie, sollen die Freiburger Jungunternehmer ja sein.



# PATENSCHAFTEN FÜR JUNGUNTERNEHMER

## Campus Technologies Oberrhein berät Forscher, die sich selbständig machen

Seit Mitte 1999 berät und begleitet der Gründerverbund Campus Technologies Oberrhein (CTO) Existenzgründer zusammen mit Partnern aus der Wirtschaft. „Gründer haben mit uns die Chance, ihre Idee risikofrei auszuprobieren“, erläutert Projektmanagerin **Ute Rynarzewski**. In enger Zusammenarbeit mit den Technologiebeauftragten der von Professor **Bernhard Arnolds** geleiteten Zentrale Forschungsförderung und Technologietransfer bietet das CTO-Team Markt- und Patentrecherchen, hilft bei der Suche nach Fördertöpfen, vermittelt Geldgeber, berät Unternehmenskonzepte und schreibt Businesspläne. Ein Kreis von Banken, Finanzdienstleistern, Unternehmensberatungen, Marketing- und Werbeagenturen sowie Wirtschaftsverbänden sorgt gemeinsam mit speziellen Fachseminaren für zusätzliches Know-how.

CTO kann den Gründern Geld für bestimmte Beratungen geben, subventioniert oder finanziert wird aus dem CTO-Budget allerdings nicht. Gerne vergleicht Rynarzewski CTO mit einem Brutkasten, der das Kind für kurze Zeit vor der rauen Wirklichkeit schützt. Ziel sei das Stehen auf eigenen Beinen. „Nach spätestens zwei Jahren sollen sich die Firmen auf dem freien Markt bewegen und die Uni verlassen“, so die Wirtschaftsjuristin.

Viele der Geschäftsideen des unternehmerischen Nachwuchses stammen von Naturwissenschaft-

### INFORMATIONEN

**CTO-Office**  
**Stephan Meier Str. 8, Freiburg**  
**Telefon:0761-203-5210**  
**E-Mail:cto@uni-freiburg.de**

**Neben Beratung und Information bietet CTO:**

**Hochschulressourcen**  
Kostengünstige Nutzung von Hochschulressourcen, z.B. Nutzung von Räumen, Laboren, Geräten während der CTO-Mitgliedschaft der Gründer, formale Abwicklung und Vertragsgestaltung mit der jeweiligen Hochschule.

**Förderung**  
Gewährung von Zuschüssen zu Beratungskosten, Messebesuchen und Messepräsentationen, bei der Herstellung und in der Testphase von Prototypen und dem dazugehörigem Werbematerial.


**Dienstleistungsangebote**  
Büroservice für Gründer und Gründerinnen  
Businesspläne und Business Development  
Erfindungsberatung- und Patentmanagement  
Finanzierungs- und Fördermittelrecherchen  
Kapitalvermittlung  
Marktrecherchen  
Technologiebewertungen

lern, doch auch Mediziner, Verfahrens- und Materialkundler, Maschinenbau- und Elektroingenieure, Forstwissenschaftler, Juristen oder Politikwissenschaftler lassen sich über Firmengründungen bei CTO beraten. Zwei Biotechnologiefirmen aus dem Uni-Brutkasten wagten bereits den Schritt an die Börse: Die 1997 gegründete BioTissue Technologies AG, Hersteller menschlichen Gewebes, wird seit fast zwei Jahren an der Börse gezeichnet. Die Geno-

vac AG, eine Spezialistin für genetische Immunisierung, die CTO von der Pike auf betreute, hat den Neuen Markt fest im Visier. Rund 900 Quadratmeter sind an Instituten und am Klinikum an Gründerfirmen vermietet; ein Vorteil auch dann, wenn es um die vertraglich geregelte Nutzung universitätseigener Labore und Geräte geht.

Um die Beratung noch effektiver zu machen, hat CTO erfahrene Business Angel als Senior Adviser

für die jungen Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewinnen können und einen vierteljährlichen Gründerstammtisch ins Leben gerufen. Hier sollen etablierte und junge Gründer ins Gespräch kommen. Und auch für die von der Universität abgenabelten Jungunternehmer wünscht sich Rynarzewski wohl wollende Begleitung. „Patenschaften für junge Unternehmen wären ideal.“



AM...

- ...MONTAG
- ...DIENSTAG
- ...MITTWOCH
- ...DONNERSTAG
- ...FREITAG
- ...SAMSTAG
- ...SONNTAG

**Haslacher Str. 84**  
**79115 Freiburg**  
**Tel./Fax**  
**07 61 / 4 76 45 89**

**Tägliche Unterhaltsreinigungen**  
in Banken, Behörden, Schulen,  
Verwaltungen, Büros, Krankenhäusern,  
Wohn- und Pflegeheimen.

**Bau-Erstreinigungen**  
**Glas-, Fenster- Teppich-**  
**und Fassadenreinigungen**  
**Lamellen- und PC-Reinigung**  
**Hausmeisterdienste.**

# POINT

## GEBÄUDEREINIGUNG

**Telefon (07665) 95084-0**

**Fax (07665) 95084-44**

Point Gebäudereinigung GmbH  
79224 Umkirch, Am Gansacker 28  
77855 Achern, Martinstr. 72  
Tel. 078 41/25678 • Fax 078 41/209484  
77815 Bühl

e-mail:point.gebaeudereinigung@t-online.de  
www.point-gebaeudereinigung.de

## Kennen Sie Freiburg und die Regio?

Mehr wissen, mehr sehen und  
erleben mit dem Gästeführer-Team  
von FREIBURG KULTOUR

- Stadt- und Münsterführungen
- Kunsthistorische Führungen
- Kultur- und Ausflugsfahrten

Individuell und für Gruppen



Programm 2002  
telef. anfordern  
unter  
0761/2 90 74 47

**Information und  
Anmeldung:**

**FREIBURG KULTOUR**  
Rotteckring 14  
D-79098 Freiburg  
Tel. 07 61/2 90 74 47  
Fax 07 61/2 90 74 49



# SOMMERFERIEN IM VERSCHNEITEN FREIBURG

## Internationale Winterkurse des DAAD fanden wieder in Freiburg statt

Es ist Mitte Dezember und Hochsommer auf der Südhalbkugel. Die Australierin **Carolyn Thiele** hat endlich die Nachricht erhalten, dass sie die Aufnahmeprüfung für die Internationalen Winterkurse des DAAD in Freiburg bestanden hat. Während sich ihre Freundinnen mit Sonnencreme und Badesachen bewaffnet auf den Weg zum Strand machen, packt Carolyn ihre wärmsten Winterpullis in den Koffer, um sich für einen dreimonatigen Aufenthalt in Freiburg zu rüsten. In den nächsten Tagen

### KONTAKT:

International Office. Büro für Internationale Beziehungen  
Hildegard M. Mader  
Albert-Ludwigs-Universität  
Fahnenbergplatz  
79085 Freiburg  
Tel: 0761/203-4376  
Fax: 0761/203-8857  
E-Mail: mader@verwaltung.uni-freiburg.de

landet sie im bitterkalten Deutschland, in einer fremden Kultur mit ungewohntem Klima. Alles ist aufregend neu und anders. Wie gut, denkt sie, wenigstens ein paar Leute aus dem eigenen Kulturkreis um sich zu haben, mit denen sie diese Erfahrung teilen kann. Klasse, dass es ein umfangreiches Rahmenprogramm gibt, das den Einstieg erleichtert. Und wenn das Ganze auch noch mit Lerninhalten verknüpft ist und die Berufsaussichten in der Heimat enorm steigert, dann weiß Carolyn, dass die internationalen Winterkurse für sie eine enorme Chance bedeuten.

Kein Wunder, dass sich immer mehr Studenten von der Südhalbkugel bewerben, um das attraktive Angebot des International Office der Albert-Ludwigs-Universität nutzen zu können. In diesem Jahr sind 50 Stipendiaten

aus Australien, Brasilien, Neuseeland, Chile und Argentinien der Einladung des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) gefolgt. Mittlerweile ist der Andrang so groß, so **Karin Thomas**, die den Kurs im Auftrag des International Office leitet, dass Studenten an andere Universitäten umgeleitet werden mussten. Und welche Möglichkeiten bieten die Kurse den Stipendiaten? „Ganz zu oberst steht natürlich der Spracherwerb, die Kurse in Landeskunde und zudem erhalten wir auch Einblicke in die deutsche Literatur“, so die Brasilianerin **Karin Teixeira Kaechele**. Darüberhinaus haben wir auch an vielen Empfängen der Universität und der Stadt teilgenommen, erzählen



Das Austauschprogramm des DAAD ermöglichte den Beteiligten Sommerferien in Freiburg.

die Stipendiaten. Eigentlich könnte man auch an Seminare aus den eigenen Studienfächern in der Heimat besuchen, aber dazu bleibt leider kaum Zeit, berichten die Studentinnen einhellig. „Schließlich wollen wir auch unser Gastland und die nahegelegenen Nachbarländer Frankreich und Schweiz auf eigene Faust erkunden.“ Und da gibt es nun wirklich viel ungewohntes und kurioses zu entdecken und zu erfahren. So erzählt die Australierin Carolyn Thiele mit leuchtenden Augen von ihren Erfahrungen mit der allemanni-



Drei begeisterte Stipendiaten des Kurses: Karin Kaechele aus Brasilien sowie Carolyn Thiele und Luciana Amorim aus Australien.

schen Fastnacht: „Während des Rosenmontagsumzugs haben wir uns in die erste Reihe gestellt und innerhalb kürzester Zeit waren unsere Haare voller Papier. Das war

Schwärmen. Nach Abschluss des Kurses, so haben sich viele vorgenommen, werden sie auch noch Paris besuchen, „schließlich muss sich die Reise nach Europa ja lohnen.“

Einen Wermutstropfen gibt es beim Austauschprogramm des DAAD allerdings: Die Stipendiaten haben zwar viel Kontakt zu ihren deutschen Mitbewohnern in den Studentenwohnheimen, wo sie während ihres Aufenthalts untergebracht sind, Kontakte unter den verschiedenen Kulturkreisen entstehen allerdings kaum. So bleiben die Studenten des australischen und des südamerikanischen Kontinents doch meist unter sich. „Das ist eigentlich schade“, sagt Carolyn Thiele. Woran das liegt, weiß sie aber auch nicht zu sagen, „die kulturellen Barrieren sind wohl zu groß.“

Nach Abschluss ihrer Klausuren, in denen sie das Erlernte unter Beweis stellen müssen, kehren die Stipendiaten in ihre Heimatländer zurück. Ein Teil von ihnen wird aber wieder kommen, wie die Australierin Carolyn Thiele, um ein Auslandsemester in Deutschland zu absolvieren. Aber auch die anderen wollen auf alle Fälle Kontakt zu ihren neuen Freiburger Freunden und zur Universität halten.

schon sehr witzig, aus unserer Heimat kennen wir so etwas überhaupt nicht.“

### HIGHLIGHT: STUDIENFAHRT NACH BERLIN

Der absolute Höhepunkt für die Stipendiaten war aber zweifelnd die vom International Office organisierte, einwöchige Studienfahrt nach Berlin. Auf diese Fahrt angesprochen packen die Studentinnen sofort ihre selbstgeschossenen Fotos aus und geraten ins

# ARBEITSPLATZ UNI

## Wir stellen Mitarbeiter vor!

**D**ie Albert-Ludwigs-Universität ist mit Abstand der größte Arbeitgeber in Freiburg. Tag für Tag kommen über 13.000 Arbeitnehmer in die Institute, Fakultäten und Abteilungen, halten den Wissenschaftsbetrieb am Laufen. Doch wer kennt schon die Menschen, die sich hinter den verschiedenen Abteilungsamen verbergen?

Das Freiburger Uni-Magazin beginnt mit dieser Ausgabe eine Reihe, in der die Mitarbeiter der Universität zu Wort kommen. Dabei soll jedoch nicht nur das Arbeitsumfeld im Vordergrund stehen. Vielmehr möchten wir auch darüber berichten, wer diese Menschen sind, was sie außerhalb der Universität machen, was sie bewegt, wofür sie sich interessieren.

Zum Auftakt dieser Reihe stellen wir den Leiter des Medienlabors der Universitätsbibliothek, **Sentilo Rieber**, vor. Sentilo Rieber arbeitet mittlerweile schon seit 16 Jahren in der Albert-Ludwigs-Universität und ist auch in seiner Freizeit ein vielbeschäftigter Mann.

**Freiburger Uni-Magazin:**  
*Herr Rieber, Sie sind nun schon seit einigen Jahren in der Universität tätig. Erzählen Sie doch kurz, wie ihre universitäre Laufbahn begann und wie sich ihr Arbeitsfeld über die Jahre entwickelt hat.*

**Rieber:** Nachdem ich für kurze Zeit am Klinikrechenzentrum gearbeitet habe, bin ich einer Anfrage der Universitätsbibliothek gefolgt. Damals stand ein auf zwei Jahre befristetes Projekt an: OLAF2, der Vorläufer des heutigen Ausleihsystems BiBer. Aus den zwei Jahren sind jetzt schon 16 geworden. Als die Bibliothek anfing, die ersten PCs zu beschaffen, begann ich die PC-Abteilung mit aufzubauen. Diese Abteilung habe ich bis vor kurzem geleitet. Schon im Jahr 2000 konnte ich kleinere Multimedia-Projekte für die Bibliothek durchführen und habe Hilfestellung für andere Vorhaben an der Uni leisten können, was wiederum dazu geführt hat, dass ich seit November 2001 hauptamtlich in diesem Bereich tätig bin. Langsam aber stetig wächst das Medienlabor in Ergänzung zu den anderen Diensten des AV-Medienzentrums der Bibliothek. Zusammen mit meinen Kollegen habe ich Videoschnitt-

plätze, Nachvertonungsmöglichkeiten und Multimedia-Arbeitsplätze eingerichtet, die mittlerweile sehr stark in Anspruch genommen werden. Natürlich gebe ich auch Kurse, beispielsweise für Videoschnitt, Tonaufzeichnung oder Präsentationstechniken. Dadurch habe ich plötzlich intensiveren Kontakt zu Studierenden und Dozenten aller Fachbereiche und Fakultäten, von Archäologie über Medizin bis Zoologie. Nebenbei konnte ich auch schon die ersten Studenten eines BA-Studiengangs im Bereich der „Berufszielorientierten Kompetenzen“ in einem Kurs betreuen. Insgesamt

Möchten Sie, dass das Freiburger Uni-Magazin auch über Sie berichtet? Oder kennen Sie einen Kollegen, über den Sie gerne ein Interview lesen würden? Dann kontaktieren Sie unsere Redaktion:

Albert-Ludwigs-Universität  
Kommunikation und Presse  
Claudia Wasmer  
Tel: 0761/203-4280  
E-mail: claudia.wasmer@pr.uni-freiburg.de



*In seiner Freizeit betätigt sich Sentilo Rieber als Musikjournalist. So interviewte er Sarah Connor vor der Sendung „Wetten daß...?“ und schaute sich deren aufsehenerregenden Auftritt anschließend entspannt mit Nina Ruge an.*

habe ich ein sehr interessantes Klientel und ein sehr vielseitiges und buntes Betätigungsfeld bekommen.

**Freiburger Uni-Magazin:**  
*Und was haben Sie gemacht, bevor Sie dem Ruf der Universität gefolgt sind?*

**Rieber:** Noch während meines Studiums in Freiburg habe ich nebenbei bei der Firma IBM gearbeitet. Ich hatte dort das große Glück an einem Studentenausbildungsprogramm zum Programmierer und System-Engineer teilnehmen und anschließend gleich dort arbeiten zu können. Ich konnte damals sogar ein Praktikum für das Fach Psychologie bei IBM in Stuttgart absolvieren. Gut bezahlte Jobs in den Semesterferien – und meistens weit darüber hinaus – waren zwar optimal für den Unterhalt, aber nicht unbedingt fürs Studium. Trotzdem möchte ich dieses zusätzliche Standbein und die Erfahrung, die ich bei IBM bekommen habe, heute nicht mehr missen.

**Freiburger Uni-Magazin:**  
*Es scheint, dass Sie ein sehr abwechslungsreiches Leben in der Uni-*

*versität haben. Gibt es da überhaupt noch Raum für ein Leben außerhalb ihrer Arbeitsstelle?*

**Rieber:** Momentan eigentlich nicht mehr, meine Hobbys sind im Job aufgegangen und der ist so anstrengend geworden, dass ich meine Gitarren, Tasteninstrumente, Saxophon und Schlagzeug verstauben lassen muss, um meine Frau, Kinder und Enkel nicht ganz zu vernachlässigen.

Mit dem ersten Geld von IBM habe ich mir eine Profi-Kamera gekauft, mit dem ersten frei verfügbaren Geld von der Uni eine Videokamera und später einen Schnittrecorder. Zusammen mit den eigenen „maßgeschneiderten“ Musikproduktionen ergaben sich daraus „frühe Multimedia-Produkte“, die bei Weihnachtsfeiern oder ähnlichen Anlässen den Kollegen vorgesetzt wurden. Andere Ergebnisse wurden auch außerhalb der Uni gezeigt.

Irgendwann wurden die Redaktionen einiger Fachzeitschriften auf mich aufmerksam und baten mich Artikel zu Themen rund um Musik und Multimedia zu schreiben. Dadurch musste ich mich intensiver mit unterschiedlicher Hardware, Programmierung, Mu-



sik und Design befassen. Da ich schon immer ein Buch zu diesen Themen schreiben wollte, kam das für mich als Freizeitbeschäftigung mit Kick genau richtig. Das Buch liegt momentan auf Eis, aber die Erfahrungen, die ich beispielsweise auf Fachmessen mit den Entwicklern und Herstellern und bei Recherchen vor Ort machen kann, kommen dem Job jetzt sehr zu gute, vor allem aber auch die Kontakte, die sich daraus ergeben. Es macht ab und zu viel Spaß die großen Studios zu besuchen, bei Fernsehproduktionen dabei zu sein und Stars wie Eros Ramazotti, Mick Jagger oder Sarah Connor zu fotografieren und die Hand zu schütteln. Es ist im übrigen beruhigend zu sehen, dass auch bei großen Produktionen nur mit Wasser gekocht wird.

**Freiburger Uni-Magazin:**

*Welche Perspektiven sehen Sie für sich in der Universität?*

**Rieber:** Die Universität ist ein recht vielschichtiger und komplexer Betrieb. Insofern gibt es – gerade wenn man mit den so genannten „neuen Medien“ zu tun hat – sehr vielseitige Betätigungsfelder. Wo sonst kann man parallel als Hard- und Software-Berater, Designer, Kameramann, Cutter, Redakteur, Fotograf, Autor, Toningenieur und Kursleiter arbeiten? Für eine Multimedia-CD für die Pressestelle der Universität,

an der ich mitgearbeitet habe, konnte ich meine Kenntnisse aus fast allen genannten Bereichen einsetzen. Eine andere multimediale CD, für die ich das Basis-Design beigesteuert habe, hat dem Autor gerade den Landeslehrpreis eingebracht. Geht es noch bunter?

**Freiburger Uni-Magazin:**

*Das hört sich alles sehr spannend an. Sicherlich gibt es aber auch den ein oder anderen Nachteil im Arbeitsumfeld der Universität?*

**Rieber:** An der Universität scheint Motivieren eine Disziplin zu sein, von der man außer über die Arbeitsergebnisse selbst und über das Feedback von Studenten, recht wenig mitbekommt. Das ist bei einer Arbeit, die einem fast alles abverlangt, etwas ernüchternd. Ich kann mir aber vorstellen, dass an einer der neuen Medien so aufgeschlossenen Universität wie der Albert-Ludwigs-Universität, die Pionierarbeit, die meine Kollegen Uwe Nüssle, Holger Pfeiffer und ich im Umfeld der Multimedia-Einführung leisten, langfristig auch Anerkennung und Unterstützung über das schon beachtliche Engagement von unserem Dezernten **Franz-Josef Leithold** und unserer Chefin **Bärbel Schubel** hinaus finden wird.

**Freiburger Uni-Magazin:**

*Vielen Dank für das Gespräch.*

# Rothaus PILS

## das Qualitätsbier aus dem Hochschwarzwald



## Badische Staatsbrauerei Rothaus AG

Konkordia

## 22 DIE UB ERWEITERT IHR DIGITALES ANGEBOT

### Sonderdrucke jetzt auf dem Freiburger Dokumenten-Server verfügbar

Die Universitätsbibliothek Freiburg sammelt seit langem Sonderdrucke von den Lehrenden der Universität. Dieser Sonderdruckdienst erlaubt eine schnelle Übersicht und einen schnellen Zugriff auf die nicht monographischen Publikationen Freiburger Professoren und Dozenten. Im digitalen Zeitalter liegt es nahe, die Zugriffsmöglichkeiten durch ein Angebot digital(isiert)er Sonderdrucke zu ergänzen und zu ersetzen. Dies wird dann den Zugriff über den Online-Katalog, von jedem vernetzten Arbeitsplatz aus ermöglichen. Im Online-Katalog sind schon heute alle auf dem Freiburger Dokumenten-Server (FreiDoK) veröffentlichten Texte nachgewiesen. Die digitale Publikation ermöglicht zudem die Volltextrecherche im Text und in Zukunft im gesamten „Forschungspool“ der Universität. Schließlich lassen sich auf diese Weise etwa wesentliche Teile digitaler Semesterapparate zusammensetzen. Und damit wäre eine große Qualitätsverbesserung dieses auf die eigene Universität bezogenen Angebots für Forschung, Lehre und Studium gegeben. Bei der neuen Publikation in digitaler Form ist es natürlich auch möglich - ohne die Forderung nach Identität mit der Originalpublikation und damit die Zitierfähigkeit zu gefährden -, Anhänge mit weiterführenden Hinweisen, gegebenenfalls auch mit Korrekturen, beizugeben. Von der gestaltungstechnischen Seite her ist es wichtig, dass die digitalisierten Sonderdrucke zitierfähig bleiben. Schriftauszeichnungen (Kursive etc.) und Seitenumbruch müssen also mit dem Original übereinstimmen. In Fällen, in denen von der Datei direkt der Ausdruck vorgenommen wurde, ist die Sache am einfachsten. Ein solches Beispiel kann man un-

ter: <http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/320/> einsehen. Es handelt sich um einen Aufsatz des emeritierten Freiburger Professors der Patrologie und Alten Kirchengeschichte **Karl Suso Frank**: *Der verhüllte Glanz: 2 Kor 3,14-16* bei den Kirchenvätern. In diesem Fall stand die originale Druck-Datei zur Verfügung. Ist die Originaldruckdatei nicht vorhanden, aber die ursprüngliche elektronische Textvorlage, so wie sie dem Verlag zur Verfügung gestellt wurde, lässt sich zumeist

#### INFORMATION:

Fragen zu Freidok:  
Thomas Argast  
[argast@ub.uni-freiburg.de](mailto:argast@ub.uni-freiburg.de)  
Inhaltliche Fragen:  
Universitätsbibliothek Freiburg  
Prof. Dr. Albert Raffelt  
[raffelt@ub.uni-freiburg.de](mailto:raffelt@ub.uni-freiburg.de)

leicht eine zitierfähige Version herstellen. Der Seitenumbruch ist dann nach dem Verlagsprodukt vorzunehmen, kleine Unschönheiten muss man in Kauf nehmen. Der Text ist gegebenenfalls noch zu kontrollieren, damit nicht nachträgliche, bei der Drucklegung vorgenommene Änderungen übersehen werden. Bei nur gedruckten vorliegenden, älteren Texten ist der Transferierungsaufwand natürlich noch höher. Es gibt aber die Möglichkeit, mit einer Texterkennungssoftware zu arbeiten und die Datei neu aufzubauen. Eine andere und einfachere Variante ist, mit dem Capture-Programm von Adobe eine „image“-Datei mit hinterlegter Texterkennung zu erstellen. Gehen wir aber zunächst einmal von einer Datei aus, die in einem Textverarbeitungsformat vorliegt. Sie muss in das Format pdf transferiert werden, wie dies auch bei den elektronisch abgegebenen Dissertationen der Fall ist. Technische Hilfe bietet das FreiDok-Team der



Der Sonderdruckdienst erlaubt eine schnelle Übersicht und einen schnellen Zugriff auf die nicht monographischen Publikationen Freiburger Professoren und Dozenten.

Universitätsbibliothek an. Genauere Infos hierzu sind unter: <http://www.freidok.uni-freiburg.de/freidok/hilfe.html> zu finden. Damit die exakten bibliographischen Angaben der Originalveröffentlichung für Zitat- und Recherchezwecke leicht greifbar sind, ist es empfehlenswert, jede Sonderdruckpublikation mit einem Vorblatt zu versehen, das diese Angaben enthält. Eine Musterdatei ist unter: <http://www.freidok.uni-freiburg.de/freidok/sd-muster.html> in den Formaten WORD 2000 (\*.doc) und rtf zugänglich. Alternativen der Gestaltung, die den bibliographischen Anforderungen genügen, sind möglich. Diese neue Publikationsmöglichkeit ist natürlich nicht nur auf Sonderdrucke im engen und technischen Sinne beschränkt. Auch andere Kleinschriften – vor allem etwa Vortragspublikationen – lassen sich auf diese Weise veröffentlichen. Die Universitätsbibliothek hat – um ein Beispiel zu nennen – den Festvortrag des früheren Freiburger Ordinarius und jetzigen Honorarprofessors unserer Universität **Kardinal Lehmann** auf dem Deutschen Bibliothekartag in Freiburg von 1999 nachträglich publiziert. Eine wichtige Frage bei diesem Service ist die des Urheberrechts.

Danach sind Zeitschriftenaufsätze – wenn nicht ausdrücklich anderes vereinbart ist – nach einem Jahr für den Urheber wieder verfügbar, Beiträge zu nicht periodischen Sammlungen, für deren Überlassung dem Urheber kein Anspruch auf Vergütung zustand – was bei Festschriften ja im allgemeinen der Fall ist – ebenso. Damit ist ein großer Teil dieser Materialien urheberrechtlich unproblematisch – zumindest in den Geisteswissenschaften. Das Einbringen der Texte auf den FreiDok-Server ist von jedem vernetzten Arbeitsplatz aus möglich und nicht besonders kompliziert. Der Einstiegs-Punkt „Veröffentlichen“ auf der FreiDok Seite gibt alle notwendigen Informationen: <http://www.freidok.uni-freiburg.de/freidok/veroeff.html>. Die Publikationserlaubnis muss der Autor der UB auf dem entsprechenden Formular des Veröffentlichungsvertrags erteilen. Bei Professoren der Universität Freiburg ist es sinnvoll, diesen Vertrag nicht für jeden einzelnen Sonderdruck auszufüllen, sondern ein vereinfachtes Verfahren zu wählen, bei dem gegebenenfalls der Vertrag durch eine einfache briefliche Notiz ergänzt wird.



# UNSER HOTEL IST IHR HOTEL

IDEALE LAGE IM ZENTRUM  
MODERNE EINRICHTUNG  
MODERNE KUNST  
MODERNE MENSCHEN

**HOTEL**  **AM**  
**RATHAUS**

IDEAL....MULTIMEDIAL

MULTIMEDIALE ZIMMER, VIELE MIT MINI-BIBLIOTHEK,  
CD- ODER DVD-PLAYER. FREIER INTERNETZUGANG ?

SELBSTVERSTÄNDLICH !

[WWW.AM-RATHAUS.DE](http://WWW.AM-RATHAUS.DE)

RATHAUSGASSE 4-8, 79098 FREIBURG FON 0761 - 29 61 60 FAX 0761 / 29 61 666

The power of  
detection

[www.genescan.com](http://www.genescan.com)

## New Chip-Products and -Scanners

- Focused microarrays for gene expression analysis
- Ready-to-print Oligosets based on XpressArray (human) gene lists
- Array validation system consisting of a group of poly(A)<sup>+</sup>-RNA spiking standards and corresponding oligonucleotide probes
- Generate RNA with a new linear amplification method

- AgroFood
- Diagnostics
- **Science**
- Production
- Basic Technology

BioChip Technologies GmbH  
Business Unit Science  
Engesserstraße 4  
D-79108 Freiburg  
Fon: + 49-761-5038-100  
Fax: + 49-761-5038-111  
[info@genescan.com](mailto:info@genescan.com)

 **GeneScan**

# SOMMERKURSE DER AKADEMIE

Die Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e.V., eine gemeinsame Tochter der Albert-Ludwigs-Universität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg, bietet im Sommer 2002 Tages- und Wochenendseminare, aber auch längere Seminarreihen und Kontaktstudien an. Das Angebot der Akademie, deren Dozentinnen und Dozenten von beiden Hochschulen, aber auch aus Industrie und Wirtschaft kommen, richtet sich insbesondere an Hochschulabsolventinnen und -absolventen, an Fach- und Führungskräfte, aber auch an Nachwuchswissenschaftler der Hochschulen und Examenssemester. Das Angebot der Akademie, deren Dozentinnen

## KURSE, SEMINARE, WORKSHOPS...

- An zwei Wochenenden vermittelt Prof. Dr. Uwe Pörksen in seinem Seminar „Referat, Vortrag, Rede“ alle wesentlichen Elemente der Rhetorik und der nonverbalen Kommunikation (28./29. Juni, 5./6. Juli)
- Eine fundierte Einführung in die Grundlagen des Arbeitsrechts gibt Dr. Georg Caspers, Assistent am Institut für Wirtschaftsrecht, Arbeits- und Sozialversicherungsrecht (13./20./27. Juni, jeweils 18.00 – 21.30 Uhr)
- Die Seminarreihe Betriebswirtschaftslehre vermittelt an zwölf Abenden einen Überblick über die zentralen Bereiche der Betriebswirtschaftslehre. Die Reihe für den Sommer 2002 ist bereits ausgebucht; die Anmeldeliste für den nächsten Durchgang ab dem 24. Oktober 2002 (jeweils donnerstags 18.00 – 21.30 Uhr) ist eröffnet.
- Das Thema Projekte erfolgreich leiten und durchführen behandelt ein zweitägiges, von einer Unternehmensberaterin geleitetes Seminar (13./14. Juni 2002).
- Ein neuer Kurs Business English wird an sechs Abenden im Juni/Juli angeboten.
- Das Thema Erfolgsfaktor Menschenkenntnis – Persönlichkeitsprofile praxisnah erfahren sollte für alle Personen von Interesse sein, die Leitungsfunktionen wahrnehmen bzw. anstreben oder in Teams tätig sind (14./15. Juni).
- Das Aus- und Weiterbildungsprogramm Humanistische Psychologie und Pädagogik unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Roth bietet eine Grundausbildung in elf Vertiefungsrichtungen an. Einstiegsvoraussetzung ist die Teilnahme am Einführungsseminar mit Prof. Dr. Roth (19./20. April, 3./4. Mai).
- Im September beginnt die nächste „Auflage“ des erfolgreichen dreisemestrigen Kontaktstudiums Lehren-Leiten-Lernen mit Prof. Dr. Xaver Fiederle (ab 25. September).

Weitere Informationen sowie das Programmheft für das Sommerhalbjahr mit allen Veranstaltungen gibt es bei der:  
**Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e.V.**  
 Sedanstraße 6 • 79085 Freiburg  
 Tel. 0761/203-42 73 • Fax 0761/203-4409  
 e-mail akademie@uni-freiburg.de



# WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT STIFTET NEUEN PREIS

## Herausragende wissenschaftliche Leistungen werden ausgezeichnet

Die Wissenschaftliche Gesellschaft in Freiburg im Breisgau schreibt einen neuen Preis aus, den „Jahrespreis der Wissenschaftlichen Gesellschaft“.

Ausgezeichnet wird pro Jahr eine herausragende wissenschaftliche Leistung, die an der Universität Freiburg innerhalb der zurückliegenden drei Jahre erzielt wurde. Als solche kommen in Frage eine Habilitationsarbeit, eine umfangreiche wissenschaftliche Veröffentlichung oder eine außergewöhnliche Entdeckung. Der Preis wird auf Vorschlag verliehen. Er wird erstmals anlässlich der Festsetzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft im November diesen Jahres vergeben. Der Preis ist dotiert mit 5.000 Euro. Kandidatinnen und Kandidaten sollten zum Zeitpunkt des Vorschlags nicht älter als 40 Jahre sein. Der Preis wird alternierend zwischen den Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften einerseits und den Naturwissenschaften, der Medizin und der Technik andererseits vergeben.

In diesem Jahr geht der Preis an eine Vertreterin oder einen Vertreter aus den Naturwissenschaften, der Medizin und der Technik. Vorschläge sind bis zum 1. Juni dieses Jahres zu richten:

An den Vorsitzenden der Wissenschaftlichen Gesellschaft, Prof. Dr. Heinrich Vahrenkamp, Albertstraße 21, 79104 Freiburg.

### PREISVERGABE GEHÖRT ZUR TRADITION

Seit der Gründung der Wissenschaftlichen Gesellschaft im Jahr 1912 gehört die Vergabe verschiedener Preise zu ihren zentralen Aufgaben. So wurde etwa 1974 erstmals der mit 5.000 DM dotierte Preis für die beste wissen-

schaftliche Darstellung von Forschungsergebnissen in allgemein verständlicher Form vergeben, seit 1990 wird der universitäre Nachwuchs jährlich mit zweimal 5.000 DM für herausragende Dissertationen honoriert. Der neue Preis reiht sich in diese Tradition der Wissenschaftsförderung ein.

### UNTERSTÜTZTES ANDEN-Projekt DEMNÄCHST IM ZDF

Im Gran Campo-Projekt arbeiten derzeit 22 Wissenschaftler, drei Doktoranden und mehrere Di-

plomanden/innen aus zehn verschiedenen Universitäten. Die Interdisziplinarität ist ein wichtiges Fundament des Projekts, das sich mit den vielfältigen Einflüssen und Veränderungen der Umweltbedingungen auf das ökologische System befasst. Beteiligt sind Botaniker, Geologen, Glaziologen, Klimatologen und Spezialisten verschiedener Teildisziplinen. Auch das Geologische Institut der Uni Freiburg ist mit dabei. Das Projekt hat mittlerweile soviel Interesse geweckt, dass am 20. Februar ein Team des ZDF für vierwöchige Dreharbeiten in die südlichen Anden aufgebrochen ist.

• Am 26. Mai um 21.15 Uhr wird die Sendung über das Gran Campo-Projekt vom ZDF ausgestrahlt.

Die Wissenschaftliche Gesellschaft finanzierte im Rahmen dieser Forschungsarbeiten eine selbstgebaute Bohrplattform aus Aluminium, die gebraucht wird zur Durchführung von sogenannten Sedimentbohrungen. Die so gewonnenen Seesedimente werden derzeit im Rahmen zweier Promotionsarbeiten am Geologischen Institut ausgewertet. Auch in den kommenden beiden Jahren sollen mit der Bohrinselfläche von vier auf vier Metern hat und durch Steroporschwimmkörper eine Tragfähigkeit von vier Tonnen erreicht, wieder Seesedimente erbohrt werden. Außerdem wurde die Reisetätigkeit im Rahmen des Projekts gefördert.



Eine selbstgebaute Bohrplattform ermöglicht Bohrarbeiten mitten im See.

### DIE WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT FREIBURG IM BREISGAU

ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wurde 1911 gegründet mit der Aufgabe, die wissenschaftliche Forschung jeder Art an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zu fördern. Zur Zeit stehen pro Jahr rund 350.000 Mark an Fördermitteln zur Verfügung. Die Fördermöglichkeiten können unter [www.uni-freiburg.de/wiss-ges](http://www.uni-freiburg.de/wiss-ges) eingesehen werden.

Vorsitzender: Prof. Dr. Heinrich Vahrenkamp  
stellv. Vorsitzender: Dr. Michael Heim

Geschäftsstelle: Ingrid Stäheli, Albertstr. 21, 79104 Freiburg

Tel. 0761/203-5190, Fax 0761/203-8720

Email: [wissges@uni-freiburg.de](mailto:wissges@uni-freiburg.de), [www.uni-freiburg.de/wiss-ges](http://www.uni-freiburg.de/wiss-ges)

**IMMO - TOP**  
Immobilienbüro e.K.

- Verkauf von Haus u. Grund
- Verpachtungen
- Vermietungen

Bötzingenstr. 66  
79111 Freiburg  
Telefon: 0761/48 82 24 2  
Fax: 0761/48 82 34 2

Zum besonderen Profil der Wissenschaftlichen Gesellschaft gehört die Unterstützung von Universitätsmitgliedern bei der Sachmittelbeschaffung für Forschungsvorhaben. Um einen Eindruck der Resultate und der großen Bandbreite dieses Fördergebietes zu vermitteln, informiert die Gesellschaft zukünftig immer wieder aus unterstützten Projek-

### GRUNDWASSER - DIE WERTVOLLSTE WASSERRESERVE

Das empfindliche Ökosystem Boden gelangt vor allem als Schutzkörper des Grundwassers, unserer wertvollsten Wasserressource, zunehmend ins öffentliche Bewuß-

sein. Einerseits funktioniert der Boden wie ein Filter und schützt das Grundwasser vor anthropogener Verschmutzung, andererseits wirkt er als „Umsatzraum“ für Pflanzennährstoffe. Bodenwasser- und -transport sind dabei wichtige Schlüsselgrößen für den Schadstofftransfer und das Puffervermögen von Böden. In Wassermangelgebieten des ariden und semiariden Klimaraums hat der Boden auch in quantitativer Hinsicht als Wasserspeicher für die Vegetation eine zentrale Bedeutung. Die Equi-Tensiometer Sonde wurde zur Untersuchung von Bodenwasserbewegung und Stofftransport im Forschungsgebiet



Beschäftigen zunehmend die Öffentlichkeit: Grundwasserqualität und Bodenbeschaffenheit. Hier Instrumente zur Vor-Ort-Messung von Saugspannung und Bodenfeuchte für verschiedenste Untersuchungsgebiete.

ten. Während es im oben genannten Gran Campo-Projekt um Seesedimentbohrungen in den glaziologischen Regionen der Anden ging, benötigte das Institut für Hydrologie Spezialinstrumente zur Messung von Saugspannung und Bodenfeuchte, die entscheidend sind zur Analyse von Bodenwasser- und -transport. Die Wissenschaftliche Gesellschaft finanzierte ein Equi-Tensiometer und eine Profilsonde mit Auslesegerät. Die Geräte schließen eine Lücke in der apparativen Ausstattung des Institutes, da vorher nur destruktiv – durch Probenentnahme und gravimetrische Messung im Labor – Bestimmungen der Bodenfeuchte möglich waren.

gegen Wurzelpotential zu binden. An der Forstmeteorologischen Mess-Station in Hartheim werden in Zusammenarbeit mehrerer Universitätsinstitute seit nahezu dreißig Jahren Strahlungs- und Wasserhaushalt erfaßt. Das eigentlich als Untersuchungsgebiet für die neue Profilsonde vorgesehene Areal liegt bei Ramallah, West Bank. Aufgrund der politischen Situation im Nahen Osten wurde diese neue Sonde vorerst auch in Hartheim erprobt. Die Bodenfeuchte-Profilsonde erlaubt die gleichzeitige Messung des Bodenwasser- und -transport im Forschungsgebiet

gegen Wurzelpotential zu binden. An der Forstmeteorologischen Mess-Station in Hartheim werden in Zusammenarbeit mehrerer Universitätsinstitute seit nahezu dreißig Jahren Strahlungs- und Wasserhaushalt erfaßt. Das eigentlich als Untersuchungsgebiet für die neue Profilsonde vorgesehene Areal liegt bei Ramallah, West Bank. Aufgrund der politischen Situation im Nahen Osten wurde diese neue Sonde vorerst auch in Hartheim erprobt. Die Bodenfeuchte-Profilsonde erlaubt die gleichzeitige Messung des Bodenwasser- und -transport im Forschungsgebiet

## Jetzt für später

Wie Sie sich eine gute Ausgangsposition für Ihre private Kranken-Vollversicherung schaffen? Ganz einfach: Mit dem Optionstarif der Vereinte. Der sichert Ihnen den späteren Wechsel auf der Basis Ihres heutigen Gesundheitszustandes. Ganz ohne erneute Gesundheitsprüfung. Und heute sind Sie bereits Privatpatient im Krankenhaus. Bei privatärztlicher Behandlung, freier Krankenhauswahl und Unterbringung im Zweibettzimmer. Wann sprechen wir darüber?

Jörg Seltmann  
Bezirksleitung Vereinte  
Krankenversicherung AG  
Basler Straße 4  
79189 Bad Krozingen  
Telefon 076 33.92 93 73  
Telefax 076 33.93 82 72  
Mobil 01 75.1 56 39 68  
E-Mail J.Seltmann@t-online.de



Die Krankenversicherung der Allianz



## ...wir drucken

- ▶ schnell
- ▶ preiswert
- ▶ in beliebiger Auflage
- ▶ Dissertationen
- ▶ Diplom- und Masterarbeiten
- ▶ wissenschaftliche Veröffentlichungen



rombach digital services

Unterwerkstraße 5  
79115 Freiburg  
Telefon 0761/4500-2052/58  
Telefax 0761/4500-2122  
eMail rds@rombach.de



# EXPRESS

## „LIEBE IN SECHS AKTEN“

Unter dem Titel „Liebe in sechs Akten“ startete das erste gemeinsame Theaterprojekt des neuen „Freiburger Interessenverband studentisches Theater“ (F.I.S.T.). Der Verband koordiniert die seit etwa einem Jahr bestehenden sechs Theatergruppen, die in sechs Sprachen spielen: Neben den Veteranen aus der Anglistik und der Romanistik gibt es nun Portugiesisch, Schwedisch, Deutsch für Ausländer und Polnisch.

So wurden beim ersten großen gemeinsamen Auftritt im Kellerhórsaal des Rektoratsgebáudes sechs Akte in sechs Sprachen mit großem Erfolg dargeboten. Die französische Gruppe „La Compa-



gnie“ eröffnete den Themenabend mit der Balkonszene aus *Cyrano von Bergerac*, gefolgt von der schwedischen Theatergruppe „Skandalys“, die sich Stirnbergs Einakter *Frühe Warnung* annahm und den „manic-ACTs“, die für die Balkonszene aus dem Musical *West Side Story* darboten.

Nach der Pause ging die kulturelle Reise dann mit der Gruppe „Os Quasilusos“ nach Portugal, gefolgt von der deutschen „Daf-Theatergruppe“ die eine Neudichtung von Büchners *Woyzeck* zeigten. Zum Abschluss ließ die polnischsprachige Gruppe „Teatryk“ dem of-

fenbar vorhandenen Feiertalent ihrer Mitglieder freien Lauf. Gezeigt wurde eine Hochzeit auf dem Lande im 19. Jahrhundert mit 12 Festgásten die zur Livemusik tanzten.

Das F.I.S.T. setzt nach dem großen Publikumserfolg seine gemeinsame Arbeit fort. Ein neues Projekt, wieder mindestens in sechs Sprachen, ist für das kommende Wintersemester geplant. Kontakt und Information: Lars Hinrichs, Englisches Seminar, Tel: 0761/203-3311, E-mail: lars.hinrichs@anglistik.uni-freiburg.de

## DIE UNIVERSALE 2002 TANZT STANDARD

Am **Samstag, den 11. Mai 2002** findet die bereits siebte Freiburger Universale im KG II statt. Nach dem Motto „7 Jahre – 7 Floors“ haben die Veranstalter einige Gróßen aus dem deutschen Nachtleben verpflichtet. Neben Dancefloor mit „Dr. Motte“ und Hip-Hop mit dem „Plattenpapzt“ tritt die Poprock Band „Snail’s House“ auf, die bereits im Vorprogramm von „Reamonn“ oder „Fury in the Slaughterhouse“ zu sehen waren. Ein Novum ist in diesem



Jahr der Standard- und Latin-Dancefloor. Die Universale möchte so ihrem Anspruch gerecht werden, Gäste mit den unterschiedlichsten Vorlieben und Ansprüchen zusammenzubringen. Kontakt und Information: Manuel Berkel, Tel: 0177/8816500, E-mail: manuel.berkel@merkur.uni-freiburg.de

## FIRMENKONTAKTMESSE AN DER 15. FAKULTÄT

Nach den äußerst erfolgreichen beiden Firmmentagen in den Jahren 2000 und 2001 an der Fakultät für Angewandte Wissenschaften (FAW) wurde wiederholt von Seiten der Firmen, der Studierenden und der Wissenschaftler eine Wiederholung gewünscht. Das nun schon fast traditionelle Freiburger FirmenForum an der FAW ist für **Mittwoch, den 15. Mai 2002** festgesetzt worden. Die Veranstaltung wird um 10.00 Uhr eröffnet. Anschließend können die Studierenden mit den Firmenvertretern ins Gespräch kommen. Es soll ein Erfahrungsaustausch stattfinden nach dem Motto: „Ich studiere xyz, was könnte ich denn da bei Ihnen machen?“; „Was haben Sie und Ihre Kollegen denn studiert?“; „Was genau machen Sie eigentlich im Unternehmen?“ Hier-



Studierende haben die Möglichkeit mit Firmenvertretern Kontakte zu knüpfen.

bei sollen die vielfältigen Einsatzbereiche aufgezeigt werden, die Absolventen der Informatik und Mikrosystemtechnik offen stehen. Das Angebot richtet sich aber nicht nur an Absolventen, vielmehr können sich alle Studierenden unverbindlich über ihre Berufschancen informieren. Fragen zu Praktika, Studien- und Diplomarbeiten werden von den Firmenvertretern ebenso ausführlich beantwortet werden, wie Fragen zu den konkreten Aussichten auf einen erfolgreichen Berufseinstieg. Zugleich haben die Unternehmen die Möglichkeit, ihre neuesten Projekte zu präsentieren und mit den Wissenschaftlern über Kooperationen mit der Universität zu sprechen.

### KONTAKT:

Dr. Thomas Jaenicke  
Technologie-Transfer  
Fakultät für Angewandte Wissenschaften  
Tel.: 0 761-203 8086  
e-mail: jaenicke@informatik.uni-freiburg.de  
www.uni-freiburg.de/angewandt/

Zur Erweiterung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Eintritt eine

**ARZTHELFERIN**  
für unsere Hämatologie/Elektrophorese  
sowie eine  
**MTA oder CTA**  
für die Proteinpathologie/Gerinnung

Beide Stellen sind Vollzeitstellen. Wir bieten Ihnen eine entsprechende, der Aufgabe angemessene Dotierung sowie eine ausreichende Einarbeitung.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung  
Gemeinschaftspraxis Labormedizin  
Bismarckallee 10 · 79098 Freiburg



# WIDMANN

## Gebäudereinigung

BRAND- UND  
WASSERSCHÄDEN-  
REINIGUNG  
ASBESTSANIERUNG  
TÄGLICHE  
UNTERHALTSREINIGUNG  
PC REINIGUNG  
BÜCHERREINIGUNG

**Widmann GmbH**  
**Gebäudereinigung**

Frauensteigstraße 26  
79256 Buchenbach  
Telefon (0 76 61) 6 24 27  
Telefax (0 76 61) 6 25 56

Hier berichten wir über Seminarexkursionen und Projekte, die der Verband der Freunde unterstützt hat. Die Beiträge gestalten die Studierenden selbst. Den folgenden Bericht verfassten **Burkhard Schäfers** und **Korinna Roters**, Studierende am Seminar für Wissenschaftliche Politik.



# EUROPA UND DER STIER

## Exkursion in das Herz der EU

Europas Schönheit strahlt so weit, dass selbst Zeus davon erfährt. In Gestalt eines weißen Stieres steigt er von seinem Olymp, um das Herz und das Vertrauen der Königstochter zu gewinnen. Sie nähert sich langsam, und als sie sich auf seinen Rücken schwingt, trägt Zeus sie über das Meer davon. So entsteht der Kontinent Europa, auf dem die Kinder der beiden die ersten Europäer sind.

Als Anspielung auf den Mythos der Europa steht eine Statue vor dem Gebäude des Rates der EU. Doch Europa scheint ihre Attraktivität in Zeiten der Volkssouveränität eingebüßt zu haben. Das Prachtweib, begleitet von einem ganzen Hofstaat und dessen Bürokratie, scheint völlig abgehoben von der Realität des einzelnen Bürgers, der sich als Europäer fühlen soll. Europas schwieriger Charakter macht es kompliziert, sich auf sie einzulassen. Wie liegen die Kompetenzen? Wer hat den besseren Ansatz, und was lässt sich verwirklichen?

Mit vielen solchen Fragen treten die Studierenden der zwei Vorkurse Politik, die sich mit Europa als Schwerpunkt befassen, die Reise nach Brüssel in das Herz der faszinierenden Dame an. Die Kommission, der Rat und das Parlament sind unter anderem Stationen, die helfen sollen, Europa zu verstehen.

Wie schwierig EU-Politik in der Praxis ist, zeigt sich bei der Europäischen Kommission. Sie beschäftigt 20.000 Mitarbeiter, wobei ein Drittel davon als Dolmetscher und Übersetzer tätig sind. Die EU-Institutionen haben im Gegensatz zu nationalen Organen ein großes Problem, erklärt **Rainer**



*Unter Europas Dächern*

**Bierwagen** von der Generaldirektion Bildung und Kultur der Kommission: „Ein nationaler Gesetzgeber braucht nicht darüber nachzudenken, ob er die Kompetenzen hat, Gesetze oder Verordnungen zu erlassen.“ Die Europäischen Institutionen müssten immer erst prüfen, ob sie für den entsprechenden Bereich überhaupt zuständig sind. Wie viele seiner Kollegen bricht **Rainer Bierwagen** eine Lanze für die EU-Politik: „Wenn nationale Politiker auf Brüssel schimpfen, sollten sie immer daran denken, dass sie die entsprechenden Kompetenzen abgegeben haben.“

Für viele Verehrer ist es nicht leicht, die Beziehung mit Europa zu führen. Es gibt viele Konkurrenten, gegen die man sich durchsetzen muss und von denen man sich trotz des gemeinsamen Zieles immer noch abgrenzen möchte.

Prinz Großbritannien hat ein Problem mit dem Euro, während sich Edelmann Frankreich schwer tut, gleichberechtigte Partner zu dulden. Um sicher zu sein, dass Europa auch die eigenen Interessen integriert und wahrt, schickt jeder, ob nun bereits Liebhaber oder noch Anwärter, Boten nach Brüssel.

### LOBBY FÜR'S LÄNDLE

Je mehr Staaten die Europäische Union bilden, desto schwieriger ist es für die Regionen, ihre Interessen zu vertreten. Um so wichtiger werden die Aufgaben der Ständigen Vertretung Baden-Württembergs in Brüssel. Ihre Mitarbeiter halten engen Kontakt zu den Beamten der Kommission. Erarbeiten diese einen neuen Gesetzesentwurf, versuchen die Baden-Württemberger frühzeitig, ih-

re Interessen im Rahmen informeller Treffen einzubringen – als „Lobby für's Ländle“. Dabei bringen sie sowohl die Interessen der Bewohner als auch die der regionalen Industrie vor, sagt **Thomas Häringer**: „Für die Kommissionsbeamten ist es ein großer Unterschied, ob ein offizieller Vertreter des Landes mit ihnen verhandelt oder ein Unternehmer beziehungsweise Verbandsvertreter.“ Die Lobbyisten in eigener Sache werden weniger gern gesehen als Häringer und seine Kollegen. Obwohl er mit seinem Einfluss zufrieden scheint, sieht er vor allem einen großen Mangel der Union: „Die Kompetenzverteilung zwischen Europa, den Nationen und den Regionen ist bisher ungeklärt.“ Zur Verhinderung, dass Europa nicht etwa Wünsche übergeht oder einen der Anwärter vor lauter kosmetischen Verschöne-



rungen vor der Badezimmertüre vergisst, gibt es **Gabriele Bischoff** von der ständigen Vertretung der Bundesrepublik. Sie ist eine derjenigen, die den Auftrag haben, Europa immer wieder den Hof zu machen. Sie sorgt dafür, dass Europas Attraktivität für Deutschland nicht nachlässt. Sie bringt Wünsche und Anregungen der Kommission vor oder hilft, zwischen Europa und Deutschland zu vermitteln. Dabei kann es passieren, dass sie andere Verehrer vor den Kopf stößt und ihre Linie hart verteidigen muss. Aber nur so ist es möglich, dass die gewünschte Integration der Länder gelingen und ein gemeinsames Bewusstsein entstehen kann. „Europa ist keine Utopie, sondern Realpolitik“, sagt Catherine Bony-Brandt vom Rat der EU. Deshalb könne es auch nicht sein, dass bereits nach nur fünfzig Jahren eine Gemeinschaft dieser Größe ein perfektes Zusammenspiel aller Akteure biete. Für Madame Europa gelten andere Dimensionen.

Als die Studierenden die Möglichkeit haben, die Abstimmung über Auswirkungen der Human-genetik zu beobachten, kommt es auf dem Schlachtfeld zur Eroberung Europas im Europäischen

Parlament zwar nicht zu Verletzungen, aber der Schlachtruf der Parlamentspräsidentin: „Dafür-Da-gegen-Enthaltung-Abgelehnt“



*Quo vadis Europa?*

wahlweise auch: „...-Angenommen“, hallt noch lange in den Gehörgängen nach. Leider sind es mehr die Umstände als die Inhal-

te, die in Erinnerung bleiben. Die Europaverehrer balzen geschäftig um Anträge, deren Übersetzung und den genauen Wortlaut. An-

wurde. Bleibt die Frage, ob die europäische Öffentlichkeitsarbeit zu wünschen übrig lässt oder das Interesse der Medien. Während in

## VERBAND DER FREUNDE DER UNIVERSITÄT FREIBURG IM BREISGAU E.V.



### TERMIN!

Am 10. Juni findet im Haus „Zur Lieben Hand“ die jährliche Mitgliederversammlung statt, zu der wir alle Mitglieder recht herzlich einladen möchten. Um die Einladungen verschicken zu können, bitten wir, eventuelle Adressänderungen dem Sekretariat mitzuteilen.

Bei der Mitgliederversammlung wird auch die im Februar erschienene Festschrift zum 75jährigen Jubiläum des Verbandes ausliegen. Wer nicht bis dahin warten möchte, kann sie gerne telefonisch oder schriftlich in unserem Sekretariat anfordern oder sie einfach selbst abholen.

diesem Schauplatz zeigt sich besonders deutlich, wie gesichtslos die einzelnen Europaabgeordneten noch sind. Kaum mehr als vier der dort Versammelten kann man als Zuschauer identifizieren. Und dies auch nicht, weil sie durch ihre Arbeit im Europaparlament in das Gesichtsfeld der Bürger gerückt wären, sondern weil sie durch andere Dinge schon bekannt sind. **Reinhold Messner** oder **Jean-Marie Le Pen** sind durch anderes als ihre Arbeit im Europaparlament in die Schlagzeilen gekommen. Der Bekanntheitsgrad eines Europaabgeordneten ist ein Problem, das **Karl von Wogau** kennt. Sein Wahlkreis beinhaltet auch Freiburg. Doch kaum einer weiss, was er wirklich tut. Trotz seines Mitwirkens in dem besonders zur Zeit gefragten Ausschuss für Wirtschaft und Währung und seinem zukünftigen Schwerpunkt in der Frage der europäischen Verteidigung muss er sich wundern, dass er während seiner ganzen Zeit dort nur zweimal in der lokalen Presse erwähnt

Laeken beschlossen wurde, einen Konvent für eine europäische Verfassung ins Leben zu rufen, weiß der zukünftige Europäer nicht so recht, wer da für ihn an den Entscheidungen im Parlament mitwirkt. Vielleicht reicht schon ein rotes Tuch aus Zeitungspapier, um Europas Attraktivität für den Stier wiederzubeleben.

### VERBAND DER FREUNDE

Vorsitzender: Dr. Volker Maushardt  
Stellvertr. Vorsitzender: Prof. Dr. Christoph Rüchardt  
Weiteres Mitglied: Prof. Dr. Josef Honererkamp  
Schatzmeister: Leit. Regierungsdir. a.D. Gerhard Florschütz  
Sekretariat: Frau Brigitte Köble  
Geschäftsstelle: Haus „Zur Lieben Hand“  
Löwenstr. 16, D-79098 Freiburg  
Tel. 203-4406, fax 203-4414  
e-mail:  
[freunde-der-uni@uni-freiburg.de](mailto:freunde-der-uni@uni-freiburg.de)  
homepage: [www.uni-freiburg.de/freunde/index.htm](http://www.uni-freiburg.de/freunde/index.htm)  
Bankverbindung: Volksbank Freiburg  
BLZ: 680 900 00 Kto.Nr.: 125 34 000